

JAHRESBERICHT 2013

Bericht des Präsidenten

Präsidium & Ausschüsse

Zahlen, Daten & Fakten

Breitensportentwicklung

Leistungssport-
entwicklung

Sportinfrastruktur

Vereins- und
Verbandsentwicklung

Stabsstelle Sportpolitik

Marketing

Presse und
Öffentlichkeitsarbeit

Finanzen

Bilanz & Haushalt

Partner



Hamburger Sportbund

INHALT

	3	Bericht des Präsidenten
	4	Präsidium & Ausschüsse
	5	Zahlen, Daten & Fakten
Breitensportentwicklung	10	
Leistungssportentwicklung	16	
Sportinfrastruktur	20	
Vereins- und Verbandsentwicklung	22	
Stabsstelle Sportpolitik	26	
Marketing	27	
Presse und Öffentlichkeitsarbeit	28	



Finanzen Bilanz & Haushalt

Partner



BERICHT DES PRÄSIDENTEN



Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,

vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2013 des Hamburger Sportbundes (HSB). Wie gewohnt informieren wir über unsere Arbeit im vergangenen Jahr. Die Berichte der einzelnen Arbeitsbereiche und den Haushalt finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Die Zukunftskommission Sport (ZKS), die die Umsetzung der Dekadenstrategie Sport begleitet, hat sich zu Beginn des Jahres intensiv mit der Klärung des eigenen Selbstverständnisses beschäftigt. Einig waren sich die beteiligten Institutionen, dass die ZKS nicht als Entscheidungs- sondern als Abstimmungsgremium fungiert. Über die Arbeit an der Dekadenstrategie ist ausführlich im zweiten Hamburger Sportbericht und beim Sportkonvent im Dezember 2013, sowie einer Anhörung im Sportausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft im Januar 2014, berichtet worden. Der HSB hat Foren zu den Themen Sportberichterstattung in den Medien, Aufgaben und Rolle der Quartiersvereine und den Fragen der interkulturellen Öffnung von Sportvereinen Fachveranstaltungen organisiert.

Das gleichstellungspolitische Rahmenprogramm des Senats und seine möglichen Auswirkungen auf dem Sport wurden in der zweiten Jahreshälfte im Sportausschuss der Bürgerschaft intensiv erörtert. Der HSB hat hierzu die Fakten zusammengetragen, bundesweit steht Hamburg bezogen auf den Anteil von Frauen in Gremien von Sportvereinen und Fachverbänden im Ländervergleich an der Spitze. Dennoch sind (oder wären) noch mehr Frauen in ehrenamtlichen Gremien wünschenswert und bleiben das Ziel des HSB.

Die Konferenz der Landesportbünde hat im Oktober 2013 im Haus des Sports getagt. Neben der Vorstellung und anschließender einstimmiger Nominierung durch die Landessportbünde von Alfons Hörmann als Kandidat für den Posten des DOSB-Präsidenten, hat insbesondere die vom HSB initiierte „Hamburger Erklärung“ bundesweit für Aufmerksamkeit gesorgt. Die in der Erklärung enthaltenen sportpolitischen Forderungen konnten erfolgreich in die Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene eingespeist werden. Das in Hamburg weiterhin drängende Thema von Geräuschemissionen rund um Sportanlagen konnte so im Koalitionsvertrag verankert werden. Die Interessen des Sports sollen bei „immissionsschutzrechtlichen Konfliktlagen“ angemessen berücksichtigt werden. Der Hamburger Senat hat zwischenzeitlich angekündigt, eine Bundesratsinitiative auf den Weg zu bringen. Wir alle wissen, dass Koalitionsverträge und Bundesratsinitiativen noch keine Gesetzesänderung sind. Es bleibt zu hoffen, dass dieses seit Jahren schwelende Thema nun endlich im Sinne des Sports zügig gelöst wird. Andernfalls gerät der Sport in Hamburg bei dieser existenziell wichtigen Frage für Sportvereine zunehmend ins Hintertreffen.

Intensiv gearbeitet wurde im vergangenen Jahr auch am Thema „Inklusion und Sport“, also dem gemeinsamen Sporttreiben von behinderten und nichtbehinderten Menschen. Neben einer gemeinsamen Bestandsaufnahme haben die Hamburger Behindertensportverbände und -organisationen zusammen mit dem HSB ein gemeinsames Positionspapier erarbeitet. Festzuhalten ist, dass seit langem unabhängig von staatlichen Aktionsplänen gemeinsames Sporttreiben in Sportvereinen aktiv erlebt werden kann. Die Hamburger Sportvereine und -verbände sind hier Vorreiter. Um die vielen guten Ansätze weiter zu verstetigen und zu systematisieren, Handlungsfelder zu identifizieren und einen Austausch hierzu sowohl untereinander als auch mit staatlichen Akteuren zu erreichen, wird unter der Federführung des HSB in diesem Jahr ein Aktionsplan „Sport und Inklusion in Hamburg“ erarbeitet.

Die Beteiligung des organisierten Sports an den zusätzlichen Sportwetteinnahmen des Staates ist weder in Hamburg noch bundesweit bislang erfolgt. Für Hamburg soll die Einnahmeentwicklung aus den Konzessionsabgaben für staatliche Lotterien und dem Glücksspielstaatsvertrag im Jahr 2014 zunächst begutachtet werden. Problematisch in diesem Zusammenhang ist die bislang nicht erfolgte Lizenzierung von bundesweit 20 Sportwettanbietern durch das federführende Bundesland Hessen. Die Konferenz der Landessportbünde hat sich diesbezüglich mehrfach mahndend an die Ministerpräsidenten der Länder gewandt. Leider bislang erfolglos.

Hoffnung gibt es dagegen beim Präventionsgesetz. Nachdem die Gesetzesinitiative vor der Bundestagswahl nicht mehr realisiert wurde, soll im Jahre 2014 ein neuer Anlauf genommen werden. Der HSB hat hierzu bereits 2013 mit der Gesundheitssenatorin ein Gespräch geführt und ihr die Rolle der Sportvereine bei qualitätsgesicherten, evaluierten und nachhaltigen Angeboten verdeutlicht.

Für die Unterstützung unserer Partner und Sponsoren sowie das vielfältige und herausragende haupt- und ehrenamtliche Engagement in den Sportvereinen und -verbänden im vergangenen Jahr möchte ich mich an dieser Stelle bei Ihnen herzlich bedanken.

Ihr

GÜNTER PLOSS, HSB-PRÄSIDENT

PRÄSIDIUM UND AUSSCHÜSSE 2012

PRÄSIDIUM

Günter Ploß	Präsident
Peter Gründel	Vizepräsident Finanzen
Thomas Fromm	Vizepräsident Breitensportentwicklung
Klaus Widegreen	Vizepräsident Leistungssportentwicklung
Irmelin Brigitta Otten	Vizepräsidentin Frauen im Sport und Vereins- & Verbandsentwicklung
Dr. Jürgen Mantell	Vizepräsident Sportinfrastruktur
Ronja Kieslich	Vorsitzende Hamburger Sportjugend
Dr. Friedel Gütt	Ehrenpräsident
Klaus-Jürgen Dankert	Ehrenpräsident
André van de Velde (seit Februar 2014 Sebastian Stegemann)	Vertreter der Sportjugend
Ralph Lehnert	Geschäftsführer

LANDESAUSSCHUSS FINANZEN	LANDESAUSSCHUSS SPORTINFRASTRUKTUR	LANDESAUSSCHUSS BREITENSPORT- ENTWICKLUNG	LANDESAUSSCHUSS FRAUEN IM SPORT	LANDESAUSSCHUSS LEISTUNGSSPORT- ENTWICKLUNG	LANDESAUSSCHUSS VEREINS- UND VERBANDSENTWICKLUNG	WASSERSPORT- KOMMISSION
<p>Peter Gründel Vorsitzender</p> <p>Erika Kraudelt</p> <p>Sabine Gercken</p> <p>Manfred Regener</p> <p>Mike Schreiber</p> <p>Wilfred Diekert</p> <p>Harald Pillar</p> <p>Ansprechpartner im Hauptamt: Ralph Lehnert, Christian Poon</p>	<p>Dr. Jürgen Mantell Vorsitzender</p> <p>Frank Fechner</p> <p>Uwe Herzberg</p> <p>Lars Wüpper</p> <p>Heinz Baethge</p> <p>Ansprechpartner im Hauptamt: Bernard Kössler</p>	<p>Thomas Fromm Vorsitzender</p> <p>Dr. Henrike Adler</p> <p>Klaus Euteneuer- Trepow</p> <p>Angelika Czaplinski</p> <p>Andreas Meyer</p> <p>Renate Fleischer</p> <p>Ilse Stephan</p> <p>Jürgen Fehrmann kooptiertes Mitglied</p> <p>Julian Wiedemann kooptiertes Mitglied</p> <p>Ansprechpartnerin im Hauptamt: Katrin Gauler</p>	<p>Irmelin Brigitta Otten Vorsitzende</p> <p>Erika Kraudelt</p> <p>Kerstin Lehmann</p> <p>Maike Wittern</p> <p>Dagmar von Livonius</p> <p>Angelika Czaplinski</p> <p>Ansprechpartner im Hauptamt: Stephan Klaus</p>	<p>Klaus Widegreen (bis 19. Januar 2013 Renko Schmidt) Vorsitzender</p> <p>Dr. Anja Matthies</p> <p>Bernd Nennhaus</p> <p>Gerd Grün</p> <p>Jörn Spuida</p> <p>Stefan Raid</p> <p>Dominikus Schmidt</p> <p>Lena Först kooptiertes Mitglied</p> <p>Ingrid Unkelbach kooptiertes Mitglied</p> <p>Ansprechpartner im Hauptamt: Niclas Hildebrand</p>	<p>Irmelin Brigitta Otten Vorsitzende</p> <p>Nicole Kuttner</p> <p>Volker Okun</p> <p>Hartmut Stöpel</p> <p>Jürgen Hitsch</p> <p>Katharina Brosien</p> <p>Alida Rigoll</p> <p>Raimund Kruse kooptiertes Mitglied</p> <p>Reinhard Ranke kooptiertes Mitglied</p> <p>Ansprechpartner im Hauptamt: Stephan Klaus Andreas Ohlogge</p>	<p>Joachim Peters (bis 2. April 2013 Dieter Wibbelmann) Vorsitzender</p> <p>Dieter Wibbelmann</p> <p>Anita Hintz-Glitz</p> <p>Harald Harmstorf</p> <p>Reinhard Ranke</p> <p>Jürgen Warner</p> <p>Ehrhard Erichsen</p> <p>Christian Michalczyk kooptiertes Mitglied</p> <p>Jürgen Blanck kooptiertes Mitglied</p> <p>Ansprechpartner im Hauptamt: Olaf Schultchen</p>

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

JUGENDLICHE GESAMT BIS 18 JAHRE (2003 - 2014)

	weiblich	männlich	Gesamt
2003	66627	47540	114167
2004	67490	48181	115671
2005	68913	49083	117996
2006	70928	50289	121217
2007	75163	51639	126802
2008	79601	53794	133395
2009	81854	54689	136543
2010	85837	57346	143183
2011	82408	53577	135985
2012	84269	55647	139916
2013	85958	56433	142391
2014	87137	57674	144811

MITGLIEDER AB 61 JAHRE (2003 - 2014)

2003	81666
2004	78247
2005	79545
2006	83122
2007	82606
2008	81898
2009	92562
2010	87934
2011	116611
2012	117036
2013	117808
2014	117599



MITGLIEDERSTRUKTUR* 2013

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	gesamt
bis 6 Jahre	16409	13549	29958
7 bis 14 Jahre	50007	30982	80989
15 bis 18 Jahre	20721	13143	33864
19 bis 26 Jahre	29539	26158	55697
27 bis 40 Jahre	59156	50269	109425
41 bis 60 Jahre	89450	57673	147123
über 60 Jahre	72893	44706	117599
gesamt:	338175	236480	574655

*ordentliche, außerordentliche und mit besonderer Aufgabenstellung, ohne internationale Anbindung

DIE MITGLIEDER ENTWICKLUNG IM HSB IN DEN EINZELNEN SPORTARTEN

Sportart	1990	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Turnen / Gymn. / Faustb./Wand.	81339	140320	142708	144044	144700	148743	158651	165351
Fußball inkl. Supporters	40368	104651	113390	120985	130138	135897	139268	141223
Tennis	38986	27229	27904	27102	26987	27168	29489	29836
Segeln	11636	11948	11750	11742	11876	11819	11799	11668
Schwimmen	12687	10150	10000	10585	9985	10171	10531	10736
Handball inkl. Supporters	11885	9570	9787	9750	9552	9289	9469	9199
Bergsteigen/Klettern	-	6029	6062	6708	6948	7514	8789	9152
Golf (ordentliche Mitglieder)	6699	7581	7722	7827	8105	8424	8859	8841
Hockey	5805	7966	8138	7619	7830	8085	8461	8824
Basketball	4717	6139	5833	5880	6436	6594	7646	7607
Volleyball	9984	6471	6313	6114	6089	6148	6451	6795
Tanzsport	10114	6157	6139	6060	5737	6218	6689	6792
Behindertensport	2138	3471	4821	5492	5957	6957	6747	6381
Tischtennis	8825	5851	6002	6396	6375	6227	6188	6164
Rudern	4675	5185	5339	5585	5420	5263	5640	5770
Leichtathletik	5172	4879	4564	4891	5092	4952	5190	5192
Reiten/Voltigieren	5892	7826	5044	4911	4851	4867	4884	4937
Schießsport	6615	4705	4700	4718	4616	4749	4531	4482
Kanu	3061	3560	3655	3848	3889	3788	3875	4213
Judo	6501	4760	4541	4386	4346	3913	3956	3865
Badminton	3557	2527	2746	2741	2475	2677	2708	2765
Karate	2861	2338	2358	2185	2390	2695	2453	2397
Schach	2753	2338	2290	2284	2285	2177	2208	2373
Radsport-Verband	934	1962	2074	2136	2076	2156	1660	2083
Ju-Jitsu	-	1660	1705	1753	1849	1825	1931	1938
Triathlon	91	631	886	1328	1478	1234	1521	1683
Boxen	603	1133	1159	1270	1243	1379	1661	1678
American Football	-	1211	1326	1278	1377	1328	1409	1457
Motorbootsport	718	1217	1193	1281	1361	1385	1372	1407
Skisport	3566	1865	1731	1642	1537	1451	1413	1401
Angeln	8041	2204	1606	1591	1555	1225	1265	1311
Eissport/Eishockey	1324	1182	1148	1219	1252	1272	1285	1251
Tauchsport	948	1255	1215	1177	1215	1224	1283	1231
Taekwondo	659	850	864	988	1018	1111	1119	1150
Luftsport	1280	824	829	1038	1120	1137	1045	1071
Rugby	386	537	578	657	740	786	869	958
Kegeln/Bowling	6592	1527	1347	1098	1128	797	841	887
Fechten	620	689	744	848	810	810	823	821
Rollsport	0	650	635	717	694	662	656	697
Kickboxen	0	0	0	0	336	400	533	584
Baseball	462	492	516	532	507	475	472	435
Wandern im HSB	-	122	112	219	352	354	341	402
Squash	844	342	342	357	353	392	379	391
Floorball	0	0	287	343	355	346	356	353
Dart	-	184	197	217	242	264	277	329
Ringen	773	229	229	228	257	258	312	309
Aikido	-	297	328	300	398	370	350	242
Bahnengolf	436	188	209	216	197	213	199	205
Lacrosse	0	0	0	0	640	891	168	198
Billard	125	193	243	220	162	210	159	188
Cricket	-	45	52	79	80	88	105	186
Boule/Petanque	-	218	230	224	143	175	170	167
Motorsport (ordentliche Mitg)	907	249	304	314	294	139	136	138
Gewichtheben	-	263	278	269	173	183	149	121
Radsport-Solidarität	-	146	140	140	140	134	120	116
Wasserski	-	63	61	69	78	79	81	77
Polo	16	38	38	37	34	32	37	34
Sportakrob.	0	11	18	16	13	11	12	0





ZAHL DER VEREINE NACH MITGLIEDERANZAHL

Mitglieder	bis 50	51 - 100	101 - 250	251 - 500	501 - 1000	1001 - 2000	2001 - 3000	über 3000	Vereine
1982	98	104	125	95	79	57	21	16	595
1992	139	145	161	99	77	58	19	19	717
2002	197	139	160	94	89	45	25	21	770
2008	240	137	145	92	69	44	19	26	772
2009	247	147	142	89	77	44	15	27	788
2010	261	138	149	94	70	42	18	27	799
2011	263	131	149	94	72	40	18	26	793
2012	263	141	148	87	73	39	19	26	796
2013	265	135	153	87	73	42	16	26	797
2014	264	145	149	88	77	37	16	26	802

VEREINE MIT MEHR ALS 200 MITGLIEDERN

Kurzname	1990	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Hamburger SV	4617	50431	57427	65323	70331	71098	71574	72660
Sportspaß	3727	46259	50269	54052	57100	61217	70412	72632
FC St. Pauli	1415	7697	8161	8945	13163	15795	17763	19713
Eimsbütteler TV	6891	10133	10575	11043	11565	11831	12004	12166
TSG Bergedorf	5045	9747	9994	9853	9608	9921	9965	10503
Deutscher Alpenverein Sektion Hamburg	0	5753	5753	6617	6617	7140	8432	8855
Niendorfer TSV	6871	7856	8050	8012	8026	8052	8254	8122
Sportclub Alstertal-Langenhorn	0	7399	7319	7277	7182	7300	7386	7453
Altonaer Turnverband	1380	4858	5018	5051	5143	5507	6615	7212
Walddörfer SV	3763	6061	6189	6316	6422	6630	7015	7197
Sportverein Eidelstedt	0	6211	6254	6559	6651	6703	7014	7131
Altrahlstedter MTV	3751	5956	6021	5848	5712	5659	5683	5615
Hamburger Turnerschaft v. 1816	7673	6354	5045	4883	4785	4764	4824	4901
Hausbruch-Neugr.-Turnerschaft	3846	4318	4301	4477	4424	4394	4801	4849
Verein Aktive Freizeit	0	3371	3529	3648	3751	3921	4190	4269
Bramfelder SV v. 1945 e.V.	4286	3965	3934	3863	3833	3850	4083	4162
Der Club an der Alster	2002	3170	3317	3459	3577	3680	3720	3757
SC Poppenbüttel	5409	3692	3337	3336	3419	3593	3572	3698
TuS Berne	3539	3428	3423	3423	3369	3276	3578	3530
SV Polizei	3245	3025	3116	3086	3092	3244	3341	3398
TSV Sasel	1963	3225	3362	3460	3339	3329	3396	3236
SC Vier- und Marschlande	0	2957	3038	3015	2930	3001	3181	3134
Turnerbund Hamburg-Eilbeck	2278	2837	2812	2859	2858	2823	2801	2775
ESV Grün-Weiß Hamburg	1490	2604	2234	2222	2151	2334	2450	2758
Harvestehuder Tennis- u. Hockey Club e.V.	1745	1785	1918	2076	2103	2206	2215	2701
TSC Wellingsbüttel	2449	2876	2903	2843	2796	2738	2704	2699
SC Victoria Hamburg e.V.	2091	2067	1940	1876	2070	2382	2517	2611
Rissener SV	2758	3007	3140	3289	3234	2360	2309	2463
FTSV Komet Blankenese	1909	2012	2030	2049	2110	2222	2346	2396
TuS Finkenwerder	2370	2475	2342	2255	2187	2349	2414	2391
Spielvereinigung Blankenese von 1903 e.V.	2038	2241	2337	2361	2320	2332	2316	2247
Sportverein Bergstedt von 1948 e.V. *	1381	2127	2007	1988	1942	2001	1985	2221
Großflottbeker THGC	1564	1984	1984	2041	1808	2104	2147	2218
Harburger Turnerbund	2425	2252	2258	2235	2302	2282	2321	2216
Turnerschaft Harburg	1488	2246	2243	2010	2197	2197	2162	2204
Farmsener TV	2673	2258	2246	2189	2174	2079	2133	2133
SV Nettelburg Allermöhe	1521	2183	2190	2053	2044	2125	2156	2105
Meiendorfer SV	2169	2249	2222	2217	2220	2232	2139	2077
VFL 93 Hamburg e.V.	1919	2017	2015	2002	2019	2073	2054	2045



MITGLIEDERÜBERSICHT NACH SPORTARTEN – GESAMTAUFSTELLUNG

Sportart	Gesamt	Männlich	Weiblich	Jugend	M 0-6	W 0-6	M 7-14	W 7-14
Aikido	242	171	71	105	0	0	50	21
American Football	1457	1145	312	633	0	3	166	101
Angeln	1311	1235	76	150	0	0	55	4
Badminton	2765	1925	840	800	2	1	312	164
Bahnengolf	205	149	56	7	0	0	2	0
Baseball	435	331	104	152	6	0	69	18
Basketball	7607	4225	3382	2732	125	125	1145	508
Behinderten-/Rehasport	6381	2656	3725	419	54	33	122	64
Bergsteigen/Klettern	9152	5188	3964	2648	5	6	674	551
Billard	188	167	21	18	1	1	10	0
Boule, Boccia u. Petanque	167	108	59	3	0	0	1	1
Boxen	1678	1428	250	438	4	0	149	21
Dart	329	280	49	9	0	0	1	0
Eisssport	1251	824	427	569	25	14	268	127
Fechten	821	547	274	416	0	0	200	78
Fußball	70217	62299	7918	36857	3599	538	22506	3245
Gewichtheben	121	114	7	29	0	0	9	1
Golf	8841	5222	3619	974	15	9	393	173
Handball	9026	5690	3336	3917	147	95	1505	965
Hockey	8824	4801	4023	5152	243	195	1723	1858
Judo	3865	2904	961	2719	246	62	1587	556
Ju-Jutsu	1938	1339	599	1156	28	8	561	300
Kanu	4213	2679	1534	490	12	21	176	94
Karate	2397	1647	750	1331	51	24	667	327
Kegeln/Bowling	887	606	281	43	1	0	12	3
Kickboxen	584	375	209	257	13	9	78	42
Leichtathletik	5192	3006	2186	2812	114	85	1017	1055
Luftsport	1071	996	75	86	1	2	29	3
Motorbootsport	1407	1017	390	28	1	0	7	9
Motorsport	138	123	15	33	0	0	20	1
Reiten/Voltigieren	4937	951	3986	1916	32	111	93	1151
Radsport	2083	1647	436	194	4	6	55	60
Ringkampfsport	309	303	6	60	0	0	27	0
Radsport-Solidarität	116	87	29	3	0	0	0	0
Rollsport/Inline-Sport	697	423	274	323	6	22	117	115
Rudern	5770	4228	1542	801	9	4	284	123
Rugby	958	782	176	322	21	12	147	38
Schach	2373	2152	221	592	9	2	356	67
Schießsport	4482	3496	986	431	22	17	127	37
Schwimmen	10736	5487	5249	6913	681	645	2419	2388
Segeln	11668	8580	3088	1519	13	25	562	324
Skisport/Inline-Sport	1401	713	688	145	25	20	35	21
Squash	391	342	49	36	2	0	10	5
Taekwondo	1150	755	395	582	37	7	236	138
Tanzsport	6792	2728	4064	821	8	164	71	423
Tauchsport	1231	807	424	136	3	7	40	28
Tennis	29836	16828	13008	8984	237	149	3307	2472
Tischtennis	6164	4916	1248	1602	7	4	866	174
Triathlon	1683	1222	461	91	2	1	36	18
Turnen/Gym./Faustb.	165212	44710	120502	47276	9545	10763	7333	13097
Floorball	353	280	73	235	18	2	128	31
Volleyball	6795	3002	3793	1285	7	22	176	443
Wandern im VTF	139	53	86	0	0	0	0	0
Wandern im HSB	402	143	259	2	0	0	1	0
Wasserski	77	46	31	16	0	0	9	4
Cricket	186	172	14	61	2	0	30	3
Polo	34	33	1	2	0	0	0	0
Lacrosse	198	114	84	87	0	0	21	12
ohne Fachverband	8193	4776	3417	1474	103	79	476	392
Fanggruppen/Supporter	71179	60864	10315	7276	1443	633	883	295
Mitgl. m. bes. Aufgaben	79291	55206	24085	1793	96	83	573	446
Außerordentliche Mitglieder	8574	5337	3237	915	5	1	271	83
Mitgl. o. internat. Anbindung	7	7	0	0	0	0	0	0

M15-18	W15-18	M19-26	W19-26	M27-40	W27-40	M41-60	W41-60	M60-	W60-
17	17	10	7	32	11	55	14	7	1
301	62	403	88	194	42	72	14	9	2
88	3	89	4	157	16	499	37	347	12
185	136	194	99	560	210	536	190	136	40
3	2	6	1	26	5	57	24	55	24
39	20	52	25	95	31	66	10	4	0
580	249	491	394	858	630	696	909	330	567
96	50	130	80	205	251	688	1149	1361	2098
870	542	732	579	1488	1292	434	450	985	544
6	0	15	4	28	5	66	9	41	2
1	0	4	2	7	5	44	16	51	35
219	45	369	72	432	85	219	27	36	0
8	0	15	6	71	14	168	26	17	3
88	47	111	37	111	67	143	92	78	43
95	43	44	32	75	65	107	46	26	10
5827	1142	6678	1027	10682	923	9394	813	3613	230
18	1	30	0	31	4	14	1	12	0
266	118	385	153	462	278	1556	1143	2145	1745
767	438	777	544	974	661	1004	510	516	123
617	516	518	462	543	373	942	556	215	63
211	57	194	82	257	85	343	101	66	18
163	96	145	54	203	70	212	67	27	4
123	64	172	71	509	351	1132	660	555	273
190	72	101	59	197	106	381	143	60	19
23	4	23	13	78	49	242	107	227	105
70	45	86	53	65	26	57	29	6	5
277	264	172	149	208	140	618	280	600	213
44	7	87	8	189	13	395	29	251	13
6	5	13	11	50	24	415	166	525	175
12	0	9	0	5	4	31	10	46	0
24	505	69	607	91	637	306	781	336	194
55	14	111	24	341	94	847	163	234	75
32	1	89	1	57	1	52	2	46	1
3	0	18	12	22	7	37	8	7	2
44	19	74	16	93	49	84	39	5	14
295	86	450	120	815	379	1236	580	1139	250
83	21	132	20	199	55	146	23	54	7
141	17	195	38	277	40	651	33	523	24
163	65	251	134	440	170	1307	372	1186	191
410	370	271	214	457	423	830	775	419	434
373	222	467	233	1126	538	3191	1059	2848	687
27	17	27	30	50	52	235	253	314	295
12	7	39	10	91	13	156	12	32	2
107	57	114	59	122	66	127	64	12	4
23	132	85	209	232	355	1638	1984	671	797
35	23	63	45	194	97	381	207	91	17
1544	1275	1130	850	1742	1257	4557	4180	4311	2825
455	96	367	79	1000	373	1245	301	976	221
26	8	98	55	466	258	573	116	21	5
1580	4958	2767	14164	5665	30399	9335	27804	8485	19317
44	12	37	12	33	10	19	6	1	0
187	450	247	542	914	1429	1202	793	269	114
0	0	0	0	6	4	0	4	47	78
0	1	5	0	1	2	31	33	105	223
1	2	0	0	11	9	19	14	6	2
17	9	35	0	61	1	24	1	3	0
2	0	1	0	3	0	19	0	8	1
31	23	32	27	29	22	1	0	0	0
228	196	397	247	960	563	1684	1048	1022	796
3457	565	6465	1383	18305	3433	25524	3507	4787	499
351	244	3619	3103	6528	3894	12106	5192	31933	11123
408	147	367	107	513	165	2212	1408	1561	1326
0	0	1	0	5	0	1	0	0	0

BREITENSORTENTWICKLUNG

Der Landesausschuss Breitensportentwicklung verfolgt das Ziel, mit speziellen Fördermaßnahmen die Vereine bei der Gestaltung qualifizierter, zielgruppenorientierter Sportangebote zu fördern und die Verbände bei der Entwicklung ihrer Förderkonzepte und -maßnahmen zu unterstützen.

Förderung breitensportlicher Angebotsstrukturen

- **STERNE DES SPORTS**

Der HSB und die Hamburger Volksbank lobten zum 3. Mal die „Sterne des Sports“ auf Landesebene für Hamburger Sportvereine aus, die sich mit besonderem Engagement um den Breitensport verdient gemacht haben. Insgesamt haben sich 18 Projekte um die Auszeichnung beworben. Gewinner des Großen Silbernen Sterns war Phoenix Sport e.V.,



der auf Bundesebene am Endausscheid in Berlin um den Großen Goldenen Stern teilnahm.

- **GLÜCKSSPIRALE**

In 2013 förderte der HSB insgesamt 30 Anträge von Vereinen und Verbänden aus Mitteln der Glücksspirale. Gefördert wurden vor allem Maßnahmen zur Werbung für den Vereinssport oder die Einrichtung neuer und innovativer Sportangebote.

- **SPORT VOR ORT**

Zum 24. Mal bewegten die Hamburger Sportvereine die Menschen der Stadt beim Shopping. 2013 präsentierten sich insgesamt 6 Vereine in 5 Einkaufszentren mit ihren Infoständen, Sportdarbietungen und Mitmachaktionen.

Gesundheitsorientierte Bewegungs- und Sportangebote weiterentwickeln

- **PARKSPORT**

Gemeinsam mit der igs 2013, dem Verband für Turnen und Freizeit (VTF) und den TopSportVereinen ist die Kampagne ParkSport mit dem frechen Motto „Mach dich dreckig“ entwickelt worden. Vom Frühjahr bis zum Herbst haben die Hamburger Sportvereine über 100 interessante ParkSport-Angebote in ihrem Park im Stadtteil umgesetzt.

- **PARKSPORTABZEICHEN**

Das ParkSportAbzeichen ist eine innovative Mischung aus dem Deutschen Sportabzeichen und dem Trend des Outdoorsports. Es wurde zusammen mit der Uni Hamburg/Fachbereich Bewegungswissenschaften und der igs 2013 als niedrigschwelliger Test entwickelt, der auf der igs 2013 von rund 400 Besuchern erprobt worden ist.

Qualität gewährleisten

- **SPORT PRO GESUNDHEIT – GESUNDHEITSSPORT MIT AUSZEICHNUNG**

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) im HSB, bestehend aus Expertinnen und Experten für Bewegung und Gesundheit, setzt sich stetig dafür ein, das Qualitätssiegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“ zu etablieren.

- **SPORT PRO FITNESS**

In 2013 konnte ein weiteres Vereins-Fitnessstudio mit dem Qualitätssiegel Sport Pro Fitness ausgezeichnet werden.

- **FORTBILDUNGEN IN KOOPERATION MIT DEM BERUFGSGENOSSENSCHAFTLICHEN UNFALLKRANKENHAUS HAMBURG (BUKH)**

In Kooperation mit dem BUKH setzte der HSB in 2013 seine mobile Fortbildungsreihe zu sportmedizinischen Themen in drei Hamburger Vereinen fort.



- **HSB-/VTF-FACHTAGUNG „SPORT DER ÄLTEREN“**

Die Fachtagung „Bewegtes Leben - fit und mobil im Alter“, die alle zwei Jahre gemeinsam von VTF und HSB umgesetzt wird, ist mit 140 TeilnehmerInnen ausgebucht gewesen. Themenschwerpunkte waren Neurofitness, Kraft- und Gelenkstabilisation, Sinneserfahrung sowie „Faszientraining“.

Zugangswege für alle Bürgerinnen und Bürger eröffnen

- **DEUTSCHES SPORTABZEICHEN**

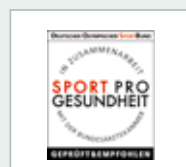
In 2013 legten insgesamt 3.713 Hamburgerinnen und Hamburger erfolgreich ihre Prüfungen zum Erwerb des Deutschen Sportabzeichens ab. Davon haben 1.862 Kinder und Jugendliche das Deutsche Sportabzeichen Jugend abgelegt.

- **SPORTABZEICHENREFORM 2013**

Das Deutsche Sportabzeichen feierte in 2013 sein 100. Jubiläum und wurde zu seinem Geburtstag grundlegend reformiert. Dafür wurden in diversen Info-Veranstaltungen Obleute und Prüfer über die Änderungen informiert.

- **SPORTABZEICHEN-TOUR-AUFTAKT**

Am 12. Mai 2013 startete die Tour zum Deutschen Sportabzeichen auf der igs 2013. Die Auftaktveranstaltung zur Tour durch Deutschland (insgesamt machte sie 15 Mal Station) wurde prominent un-





terstützt: Sportsenator Michael Neumann, Heike Drechsler, Frank Busemann und Miriam Höller zeigten ihr sportliches Können bei den Disziplinen zum ParkSportAbzeichen.

• **SPORTABZEICHENTAG FÜR MENSCHEN MIT KÖRPERLICHEN ODER GEISTIGEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN**

Rund 120 Teilnehmer aus Werkstätten, Förder-schulen sowie Sportvereinen legten am 4. Sportabzeichen-Tag für Menschen mit Beeinträchtigungen am 11. April 2013 in der Leichtathletikhalle ihre Prüfungen zum Deutschen Sportabzeichen ab. Unterstützt wurden sie bei der Veranstaltung von Schauspielerin Yasmina Filali, Fußballer Thomas Helmer, Tagesschau-Sprecher Marc Bator, Basketballer Marvin Willoughby und Moderator Lou Richter. Die Ehrung der Athleten durch Senator Michael Neumann und HSB-Vizepräsident Thomas Fromm fand am 7. November 2013 im Haus des Sports statt. Die Veranstaltung erfolgte in Kooperation mit dem Behinderten- und Rehabilitations-sportverband Hamburg und Schleswig Holstein und konnte dank der freundlichen Unterstützung von Hans Conzen Kosmetik ausgerichtet werden.



• **INKLUSIVE SPORTGRUPPEN (HETEROGENE GRUPPEN FÜR MENSCHEN MIT UND OHNE BEHINDERUNGEN)**

Mit insgesamt 30.000 Euro (von der für Sport zuständigen Behörde zur Verfügung gestellte Mittel) bezuschusste der HSB inklusive Sport- und Bewegungsangebote. Hierbei spielen das Miteinander und voneinander zu lernen, gegenseitiges Verständnis zu fördern und gemeinsame Bewegungsfreude zu erleben eine zentrale Rolle.

• **POSITIONSPAPIER INKLUSION**

Zur weiteren Verankerung des Inklusionsgedan-

kens im Hamburger Sport haben sich Akteure des Behindertensports auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt. Im Frühjahr 2013 vereinbarten in einem „Letter of Intent“ der Behinderten- und Rehabilitation-Sportverband Hamburg (BRSH), der Deutsche Rollstuhl-Sportverband (DRS), der Hamburger Gehörlosen-Sportverein (HGSV) sowie Special Olympics Hamburg (SOD) und der Hamburger Sportbund (HSB) einen gemeinsamen Weg zur weiteren Implementierung der Inklusion im organisierten Sport. Im November wurde ein gemeinsames Positionspapier vorgestellt. In 2014 beginnt die Arbeit an einem Aktionsplan.





2. HAMBURGER SPORTVERGNÜGEN EIN WOCHENENDE, 51 VEREINE, 83 VERANSTALTUNGEN – JEDE MENGE SPASS

Am 14. und 15. September gab es in vielen Vereinen keinen normalen Trainingsbetrieb, an diesem Wochenende gab es die Sportangebote nur für Menschen, die schauen, kennenlernen und ausprobieren wollten.

Ausgangspunkt des Sportvergnügens war der gemeinsame Auftaktball am Freitag, den 13. September. Eine Stunde lang präsentierte der HSB Sport auf einer Bühne vor dem Hamburger Rathaus und nahm Anlauf auf den gemeinsamen Startschuss ins Wochenende.

Der ehemalige Fußballprofi Michel Mazingu-Dinzey unterstützte den HSB auf dem Rathausmarkt, Basketballer Marvin Willoughby half mit dem Angebot von zwei mal zwei exklusiven Trainingsangeboten und am 11. September trafen die Betreuerinnen des Deutschen Sportabzeichens im HSB den Moderator Lou Richter auf der Jahnkampfbahn, wo er die Prüfungen für sein Sportabzeichen absolvierte. Tagesschau-Sprecher Thorsten Schröder erkletterte nach einer langen Trainingseinheit von 34 Kilometern für einen Marathon den Kletterbunker des Kilimanjanzhans e.V.

TRENDSPORT ON TOUR – HSB UND TECHNIKER KRANKENKASSE BEWEGTEN DEN STUNDENPLAN

Gemeinsam mit seinem Gesundheitspartner Techniker Krankenkasse (TK) veranstaltete der Hamburger



Sportbund die Aktion „Trendsport on Tour“. In den Sommermonaten ging dieser seit mehr als zehn Jahren existierende „Klassiker“ in die Neuauflage an insgesamt fünf Schulen (Gymnasium Dörpsweg, Gymnasium Heidberg, Stadtteilschule Bergstedt, Berufliche Schule Holz, Farbe, Textil / G6 und Berufliche Schule für Wirtschaft und IT / H7).

Der HSB und die TK verwandelten mit Unterstützung von Sportvereinen den Schulhof für einen Tag in eine bunte Bewegungslandschaft. Im Programm waren viele attraktive Sportangebote, die die Schülerinnen und Schüler kostenlos und unter kompetenter Anleitung von Übungsleiter/innen ausprobieren konnten. In Kooperation mit der Techniker Krankenkasse konnten die Kinder und Jugendlichen außerdem ihre körperliche Fitness checken lassen und erhielten Informationen zu den Themen Gesundheit, Fitness und Ernährung.



Vernetzung von Institutionen im Breiten- und Gesundheitssport

● REZEPT FÜR BEWEGUNG

Auf DOSB-Ebene arbeitete eine AG unter Beteiligung von Vertretern der Landessportbünde (u.a. HSB), Bundesärztekammer und der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) an der Erstellung und Verbreitung eines bundesweit einheitlichen Rezepts für Bewegung. Mit diesem Rezept kann der Arzt seinen Patienten eine konkrete Empfehlung für Bewegung an die Hand geben und zu einen aktiveren Lebensstil motivieren.

● PAKT FÜR PRÄVENTION

Im Rahmen des Paktes für Prävention beteiligte sich der HSB an Strategie-Treffen zur Umsetzung des Paktes. Hieraus ist u.a. die breite Unterstützung für das Projekt „Mach mit – bleib fit!“ entstanden, welches im Rahmen des Präventionskongresses im September 2013 seinen offiziellen Auftakt hatte.

● EINBINDUNG DES BREITEN- UND GESUNDHEITSSPORTS IN GREMIEN

Der HSB ist im Gremium der Handelskammer (Arbeitskreis Betriebliches Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz) vertreten, weiterhin in der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG), im Arbeitskreis „Bewegung und Stadtteil“, im Arbeitskreis „Mobil im Alter und Sturzprävention“ der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz sowie in bezirksbezogenen Gremien vertreten. Überregional engagiert sich der HSB in der DOSB-AG „Ärzterschaft“ und in der DOSB-AG „Sport Pro Fitness“.

● EINBINDUNG IN VERSCHIEDENE FACH-VERANSTALTUNGEN

Der HSB hat in 2013 mit Info-Ständen bzw. Beiträgen bei folgenden Veranstaltungen den Breitensport präsentiert: Gesundheitstag der Hamburger Handelskammer, Präventionskongress der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, im Sportausschuss der Bürgerschaft zum Thema Inklusion und dem DOSB-Fachforum „Bewegungsräume für Ältere – Neue Impulse für die Sport- und Stadtentwicklung“.

● „MACH MIT – BLEIB FIT!“ DIE BEWEGUNGS-INITIATIVE FÜR ÄLTERE

Bei dem Gemeinschaftsprojekt „Mach mit – bleib fit!“ vom Hamburger Sportbund und dem Hamburger Abendblatt bieten Stadtteil-Sportvereine in Senioreneinrichtungen Bewegungsangebote für ältere Menschen, die nicht mehr so mobil sind, an.



Entstanden ist die Projektidee im Landesausschuss Breitensportentwicklung und im AK „Strategie Ältere“ und ist mit Vereins- und Verbandsvertretern entwickelt worden.

Viele ältere Menschen, die in großen Wohnanlagen, Senioreneinrichtungen oder betreutem Wohnen leben, sind nicht mehr gesund und mobil. Sie leben zurückgezogen oder haben nicht genügend Geld, um am gesellschaftlichen Leben im Stadtteil teilzunehmen. Um dieser Ausgangslage entgegenzuwirken,

Jeder Sportverein erhält in Kooperation mit einer Senioreneinrichtung eine Anschubförderung von 500 Euro für den Aufbau einer Bewegungsgruppe. Der HSB fungiert als Koordinator des Projekts. Um insbesondere die Zielgruppe der älteren Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen, wird das Programm „Integration durch Sport“ eingebunden. Neben den organisatorischen Tätigkeiten war der Aufbau des hamburgweiten Projektnetzwerkes mit zahlreichen Seniorengruppen Hauptziel der Koordinatorinnen. Im ersten Projektjahr konnten 27 Seniorengruppen in sechs Hamburger Bezirken mit 18 Sportvereinen und 20 Senioreneinrichtungen aufgebaut werden.

Der HSB hat finanzielle Mittel aus verschiedenen Förderpositionen und Spenden für die Initiative „Mach mit – bleib fit!“ zur Förderung und Verstärkung von entstandenen Kooperationen zwischen Sportvereinen und Senioreneinrichtungen akquirieren können. Kooperationen, die sich eigenständig finanziell nicht tragen können, haben die Möglichkeit, beim HSB einen Antrag auf weitere Förderung zu stellen.

Gesamtbetrachtend lässt sich festhalten, dass das Projekt sowohl bei den Senioreneinrichtungen als auch bei den Sportvereinen großen Anklang gefunden hat. Besondere Freude hat es vor allem bei den Teilnehmern ausgelöst, die bisher keine Möglichkeit hatten, an Bewegungsangeboten teilzunehmen.



wurde die Bewegungsinitiative im Jahr 2013 ins Leben gerufen. Ziel war dabei, neben der Bewegungsförderung auch die soziale Teilhabe der Älteren zu stärken und den Sportvereinen den Zugang zu einer Zielgruppe zu ermöglichen, die aufgrund ihres eingeschränkten Aktionsradius nicht mehr in den Sportverein kommt.

Dieses Projekt wird gefördert durch:





Integration durch Sport

In der Hansestadt Hamburg leben etwa 513.000 Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht einem Anteil von 29,2 % an der Hamburger Gesamtbevölkerung. Damit liegt Hamburg weit über dem bundesweiten Durchschnittswert, der 19,5 % beträgt.

Die Migrantinnen und Migranten verteilen sich sehr unterschiedlich auf die sieben Hamburger Stadtbezirke. Den höchsten Anteil verzeichnet der Bezirk Hamburg-Mitte mit 44,5 % und den geringsten Anteil der Bezirk Hamburg-Nord mit 23 %. In einigen Stadtteilen gibt es einen sehr hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. So liegt der Anteil in den Stadtteilen Billbrook und Veddel bei über 90 % in der Altersgruppe unter 18 Jahren.

Diese Zahlen verdeutlichen die steigende Bedeutung der Migrantinnen und Migranten als Zielgruppe für die Hamburger Sportvereine. Es eröffnen sich für die Vereine Möglichkeiten, diese Zielgruppe als neue Mitglieder zu gewinnen und sie auch als mögliche ehrenamtliche Mitarbeiter und Funktionsträger anzusprechen.

Ferner bietet gerade der organisierte Sport mit seinen individuellen Chancen und sozialen Möglichkeiten ein wichtiges Handlungsfeld für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Vereine als Stätten der Begegnung und des gesellschaftlichen Engagements gelten als Motoren für den Integrationserfolg.

Mit dem Programm „Integration durch Sport“ stärkt der HSB die Potenziale und engagiert sich intensiv für eine Förderung der interkulturellen Öffnung und der Schaffung von Partizipationsmöglich-

keiten für Menschen mit Migrationshintergrund in Hamburger Sportvereinen.

Die Schwerpunkte der HSB-Programmarbeit

• FÖRDERUNG UND BERATUNG VON SPORTVEREINEN UND VERBÄNDEN

Die rund 800 Sportvereine in Hamburg bieten eine flächendeckende Plattform für das Erlernen von demokratischen Grundregeln und Mitwirkungsmöglichkeiten. Sie unterstützen Menschen aus Zuwanderungsländern so dabei, sich in unserem gesellschaftlichen System zurechtzufinden. Die Menschen haben in einem Sportverein auch die Möglichkeit, mitzugestalten und Ehrenämter zu übernehmen.

In 2013 wurde das Programm „Integration durch Sport“ strategisch weiterentwickelt und damit der Weg für eine weiterführende, nachhaltige Integrationsarbeit in der Sportvereinslandschaft geebnet. Hauptzielsetzung ist die Förderung der interkulturellen Öffnung der Vereinsstrukturen und eine Verankerung des Themas Integration als Querschnittsaufgabe in den Vereinen. Anlass war eine in 2013 vom HSB durchgeführte Umfrage zum Stand der interkulturellen Öffnung der Hamburger Sportvereine, mit dem Ergebnis, dass insbesondere bei der Einbindung von Migranten in den Funktionsebenen und der systematischen Verankerung des Themas in den Strukturen des Sports Entwicklungspotenzial besteht.

Der HSB begleitet die Vereine und Verbände dabei, sich dem Thema Integration anzunehmen und sich interkulturell zu öffnen und bietet eine Einführung und Beratung, die seinen Mitgliedern hilft,

Projekte zu planen und entsprechende Strukturen dafür zu schaffen. Dies bedeutet, dass Veränderungen im Organisationsrahmen, im Konzept, Personal und in den Inhalten notwendig sind, um die Vereine für Menschen mit Migrationshintergrund attraktiv zu machen. Ein Berater begleitet den Verein über einen festgelegten Zeitraum und entwickelt mit Vorstand und Vereinsmitgliedern konkrete Projektplanungen für Maßnahmen zur Förderung der Integration.

In 2013 haben 8 Vereine das Beratungsangebot des HSB genutzt und sich darin unterstützen lassen, systematisch und strategisch ihre Integrationsarbeit für die kommenden Jahre zu planen. Als Stützpunktvereine 2014-2016 haben die Vereine die Möglichkeit, ihre in 2013 festgeschriebenen Ziele und Maßnahmen umzusetzen und sich hierbei weiterführend durch professionelle Beratung begleiten zu lassen.

• FÖRDERUNG DES EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS UND QUALIFIZIERUNG FÜR INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Der Verein braucht nicht nur Menschen, die Sport treiben, sondern auch das Integrationskonzept täglich leben und in ihrem Verein den Sport organisieren. Diese Menschen brauchen das Wissen, wie gemeinsamer Sport verschiedener Kulturen funktioniert. Ein ganz zentraler Punkt, sich dem Thema Integration zu stellen, ist die Chance, Ehrenamtliche zu finden, die bereit sind, Aufgaben in der Sportpraxis oder in der Vereinsorganisation zu übernehmen. Nur sehr wenige der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder in den Vereinen haben einen Migrationshintergrund. Doch für die zukünftige Entwicklung des Vereins ist es entscheidend, genügend Nachwuchs zu gewinnen. Ist das gelungen, brauchen diese Menschen natürlich auch regelmäßig Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Durch spezielle Qualifizierungsmaßnahmen bietet der HSB seinen Mitgliedsvereinen und Verbänden die Möglichkeit, ihre Handlungskompetenzen zu optimieren, um systematisch und gezielter Integration im Verein zu gestalten. Die dabei angebotenen Maßnahmen fördern eine Sensibilisierung der Beteiligten in Bezug auf Andersartigkeit und Verständigung sowie eine höhere Aufmerksamkeit.

So wurden in 2013 zwei Seminare „Sport interkulturell“ durchgeführt, eine Fortbildungsreihe zum Thema interkulturelle Öffnung entwickelt und ein Baustein zum Thema „Interkulturelle Kompetenzen“ als fester Bestandteil in der ÜL-C-Lizenz Ausbildung Breitensport des HSB sowie in den einzelnen Lizenzausbildungen des VTF integriert. Zeitgleich wurde gemeinsam mit der Lawaetz-Stiftung eine zusätzliche ÜL-C-Lizenzausbildung für Migrantinnen erfolgreich durchgeführt und 13 Frauen für Übungsleiterfunktionen in den Vereinen ausgebildet.

Die Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema Gewaltprävention und Konfliktmanagement wurden weiterentwickelt und ausgebaut. Der HSB kann somit flexibler auf die Bedürfnisse der Hamburger Sportvereine reagieren und Unterstützungsleistung in diesen Themenfeldern bieten.

Mit einem Projektantrag beim Europäischen Sozialfond hat der HSB weitere Möglichkeiten entwickelt, Migrantinnen für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Sportverein zu qualifizieren und Teilhabemöglichkeiten in der Hamburger Vereinslandschaft zu schaffen. Die Umsetzung des Projektes beginnt der HSB im März 2014.

● **ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE ANGEBOTE**

Die Gestaltung von Sportangeboten in den Vereinen muss sich an der Lebenswirklichkeit von Migrantinnen und Migranten orientieren. So, wie wir es gewohnt sind, funktioniert es für einige von ihnen nicht. Mit nur wenigen Anpassungen lassen sich die Angebote aber wandeln, so dass Migrantinnen und Migranten gerne kommen – ohne dass der Verein oder die Abteilung dabei seine Identität aufgibt. Die Angebote werden zielgruppenspezifisch konzipiert und abhängig von der Bedarfslage angeboten. In 2013 wurden insgesamt 91 Integrationsmaßnahmen von Vereinen gefördert.

Über die niedrighschwelligen Angebote konnten gezielt Zugangsbarrieren und Hemmschwellen abgebaut und neue Zielgruppen in die Vereinsstrukturen eingebunden werden. Aber auch auf den ehrenamtlichen Ebenen haben die Sportvereine zunehmend gezielt Partizipationsmöglichkeiten geschaffen und einen großen Schritt für eine weitere interkulturelle Öffnung ihrer Vereine erzielen können. Weiterführende Unterstützungsleistungen wie z. B. Begleitung bei Behördengängen, Hausaufgabenhilfe, weiterführende Beratungsleistungen flankieren die sportpraktischen und strukturellen Integrationsmaßnahmen der Vereine und unterstützen die Mitglieder bei ihrem Integrationsprozess.

● **GREMIEN, VERNETZUNG UND SCHAFFUNG LOKALER BÜNDNISSE IM STADTEIL**

Um gesamtgesellschaftlich Integrationsprozesse erfolgreich und zielgerichtet unterstützen zu können, bedarf es weiterer Partner. Auf diese Weise können Kompetenzen und Ressourcen gebündelt und Integrationsarbeit auf mehrere Schultern verteilt werden.

Abhängig vom jeweiligen Umfeld des Vereins wurden Netzwerke entwickelt, in denen sich verschiedene Organisationen und Einrichtungen der gemeinsamen Sache widmen. Unter den Netzwerkpartnern finden sich am häufigsten Schulen, Jugendhilfeträger, Kinder- und Familienzentren und Migrantenorganisationen. Durch die Zusammenarbeit bei der Integrationsförderung wurden träger-



übergreifende Gesamtkonzepte entwickelt, in die der jeweilige Partner seine Kernkompetenzen eingebracht hat. Zudem entstanden durch Fachtagungen, Austauschtreffen und weitere Großveranstaltungen Begegnungsplattformen, auf denen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Alter über den Sport zusammenfinden können.

Die Aufmerksamkeit auf der sportpolitischen Ebene in den Jahren 2011-2013 hat sukzessive zugenommen. Mehrfach konnten der HSB und Stützpunktvereine ihre Arbeit dem Sportausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft sowie Ausschüssen in den Bezirken ausführlich vorstellen. Auf der Sportkonferenz „Kulturelle Vielfalt im Sport – Sind alle willkommen?“ im April 2013 verdeutlichte Frau Özuguz, integrationspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion und neue Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration, die Wichtigkeit der interkulturellen Öffnung für den Integrationserfolg.

Der HSB ist im Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus und im Integrationsbeirat Hamburgs vertreten. Im 2013 vorgelegten Integrationskonzept wird der Sport in einem eigenen Kapitel behandelt. Die dort getroffenen Aussagen und Zielsetzungen wurden vom HSB mitentwickelt. Es ist zu begrüßen, dass der Sport in dem Programm einen angemessenen Stellenwert erhalten hat. Hamburgs politische Entscheidungsträger haben erkannt, welchen wichtigen Beitrag der organisierte Sport beim Thema Integration leistet. Die Zusammenführung der Bundes- und der Landesmittel ist Ausdruck dieses Bekenntnisses und gewährleistet einen effizienten Mitteleinsatz.



LEISTUNGSSPORTENTWICKLUNG

Der Hamburger Sportbund (HSB) verbessert in Kooperation mit den strategischen Partnern Rahmenbedingungen und Strukturen, die die Herausbildung sportlicher Spitzenleistungen im Nachwuchs- und Seniorenbereich ermöglichen und fördern. Dazu hat der Landesausschuss Leistungssport in 2013 verschiedene Schwerpunkte thematisiert und umgesetzt.



Bestätigung durch Wahl der Mitgliederversammlung

In der Klausurtagung des HSB-Präsidiums am 19. Februar 2013 hat Renko Schmidt seinen Rücktritt vom Amt des Vizepräsidenten für Leistungssportentwicklung erklärt. Schmidt begründete seine Entscheidung mit einer beruflichen Veränderung und damit verbundenem Umzug nach Bremen. Im Amt war er seit dem 19. Oktober 2010.

Zunächst setzte das Präsidium des HSB ab 19. Februar 2013 Klaus Widegreen kommissarisch als ehrenamtliches Vorstandsmitglied für Leistungssportentwicklung ein. Bei der Mitgliederversammlung am 18. Juni 2013 wählten die rund 200 anwesenden Vereins- und Fachverbandsmitglieder des HSB Klaus Widegreen einstimmig zum Vizepräsidenten für das Ressort Leistungssportentwicklung.

Klaus Widegreen (64) ist Mitglied im S.C. Concordia und war von 1991 bis 2007 Präsident des Hamburger Volleyball-Verbandes. Auf Bundesebene war Widegreen von 1978 bis 1982 Vizepräsident des Deutschen Volleyball-Verbandes. Von 1988 bis 1999 war Widegreen Vorsitzender des Landesausschusses Leistungssportförderung im HSB und gleichzeitig Mitglied im HSB-Präsidium.

Gemeinsame Weiterentwicklung der leistungssportlichen Strukturen der Hamburger Fachverbände und Vereine

Wesentlicher Bestandteil erfolgreicher leistungssportlicher Nachwuchsentwicklung ist die Systematisierung und Professionalisierung der vorhandenen Strukturen auf der Fachverbands- und Vereinsebene. Aus diesem Grund hat der HSB zum Ende der letzten olympischen und paralympischen Periode gezielt die Strukturen in Hamburg evaluiert und weiterentwickelt. Zum Start der neuen olympischen Periode 2013 - 2016 hat der HSB eindeutige Verantwortlichkeiten mit dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein (OSP) definiert und die olympischen Sportarten in Hamburg im Rahmen des Sportartenkonzeptes des Landesausschusses Leistungssport (LA-L) neu eingestuft. Für diese Neueinstufung hat der LA-L nach intensiver Diskussion neue Bewertungskriterien aufgestellt. Diese sind für alle Hamburger Fachverbände transparent und beinhalten einen großen sportlichen Anteil (70-Punkte Schlüssel des DOSB). Des Weiteren sind die Leistungssportkonzeptionen und die Zielvereinbarungen des vergangenen Zyklus evaluiert und mit Blick auf den neuen Zyklus von den Fachverbänden aktualisiert worden. Dieses „Controlling“-Element ist wesentlicher Bestandteil



in der Zusammenarbeit mit den Fachverbänden. Zusätzlich sind die Kriterien für Hamburger Schwerpunktsportarten – unter Beteiligung des HSB – in der AG Leistungssport neu ausgearbeitet und veröffentlicht worden.

• FACHVERBANDBERATUNG

Neben der Evaluierung der sportlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre hat der HSB einen Schwerpunkt bei der Beratung und Unterstützung der Fachverbände im Hinblick auf eine systematische Nachwuchsleistungssportentwicklung gesetzt. Bis zum Januar 2014 sind insgesamt acht Fachverbände im Rahmen der umfassenden Fachverbandsberatung beraten worden. Aus diesen unterschiedlichen Beratungsprozessen sind verschiedene leistungssportfördernde Maßnahmen (z.B. neue Talententwicklungsmaßnahmen) entstanden. Die Erfahrungen zeigen, dass es zwischen den Hamburger Fachverbänden Unterschiede in der Bereitschaft für Veränderungen und Konsequenzen der Umsetzung gibt.

Im Rahmen der Fachverbandsberatung wird eine Professionalisierung der Verbandsstrukturen im Bezug auf den Leistungssport und die Talentförderung

angestrebt. Durch die Erarbeitung von Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich der Organisation, von Konzepten und Prozessen sowie von Schnittstellen bei der Zusammenarbeit mit Sportvereinen soll die Arbeit innerhalb der Fachverbände professionalisiert werden. Regelmäßige Treffen zwischen den externen Beratern, dem HSB und den entsprechenden Fachverbänden sollen die Qualität der Fachverbandsberatung sicherstellen und ausbauen.

Nachwuchsleistungssport

• TALENTENTWICKLUNG UND VERBUNDSYSTEM SCHULE UND LEISTUNGSSPORT

Im Bereich der systematischen Talententwicklung ist der HSB in enger Abstimmung mit den Vereinen und Fachverbänden gut vorangekommen. So konnte die Anzahl der Talentaufbaugruppen im HSB Talentprogramm bis Ende 2013 auf erfreuliche 70 Gruppen gesteigert werden. Von diesen 70 Gruppen werden ca. 40% (27 Gruppen) direkt von den Vereinen geführt – die Anzahl der gesichteten Talente entwickelt sich entsprechend positiv. Weiterhin existieren

mittlerweile über 30 sportartspezifische Fördergruppen in Kooperation mit den Fachverbänden. Durch diesen systematischen Ansatz und weitere Talententwicklungsmaßnahmen, wie z.B. die Kinderolympiade der TopSportVereine, wird das Gesamtsystem Nachwuchsleistungssport in Hamburg mittel- und langfristig gesichert und weitere Talente gezielt in ihre Sportart vermittelt.

Die gesamte Weiterentwicklung des Programms (strukturell und personell) wird in erheblichem Maße von der Stiftung Leistungssport Hamburg, dem Sportamt, der Behörde für Schule und Berufsbildung und der Universität Hamburg als Gemeinschaftsprojekt gefördert.

Sportliche Höchstleistungen und die entsprechenden Trainingsumfänge im Nachwuchsbereich können – aufgrund der G8 und Ganztagserschulung in Hamburg – perspektivisch nur noch in einem gut funktionierenden Verbundsystem von Schule und Nachwuchsleistungssport sichergestellt werden. Dementsprechend ist der HSB maßgeblich an einem neuen Konzept in der schulischen und sportlichen Zusammenarbeit im Ganztagserschulbereich beteiligt. Wesentlicher Bestandteil wird die Kooperation mit

den Schulen im Bereich der Sportklassen – auch als Weiterförderung für die Kinder der Talentaufbaugruppen und Kinderolympiade – sein. Demzufolge wurden die Schulen, die Leistungssportlichen Vereine vor Ort und die entsprechenden Fachverbände beraten und bei den gemeinsamen Sichtungsveranstaltungen unterstützt.

● HAMBURGER TRAINERPREIS

Beim HSB-Jahresempfang am 5. November 2013 im Haus des Sports wurde Holger Glinicki für seine nationalen und internationalen Erfolge im Rollstuhlbasketball als Trainer des Jahres 2013 geehrt.

Holger Glinicki trainiert die Bundesligamannschaft des HSV im Rollstuhlbasketball, in der Frauen und Männer gemeinsam spielen und die seit Beginn der laufenden Saison unter dem Namen BG Baskets Hamburg startet. Zusätzlich betreut Glinicki auch die Frauenmannschaft des HSV im Rollstuhlbasketball, die im vergangenen Jahr deutsche Meister wurden.

Seit 2005 ist Glinicki Trainer der Frauennationalmannschaft. Gleich im ersten Jahr führte er das Team zur Europameisterschaft und gewann seitdem den Titel vier Mal in Folge. Im Jahr 2013 erreichte sein Team bei der EM die Silbermedaille. 2006 gewann Glinicki mit seinem Team Bronze und 2010 Silber bei der Weltmeisterschaft. Nach der Silbermedaille bei den Paralympischen Spielen 2008 in Peking führte Glinicki die Mannschaft am 7. September 2012 zum bisher größten Erfolg, der Goldmedaille bei den Paralympischen Spielen in London.

Ein Ausdruck der nachhaltigen Anerkennung der Arbeit von Holger Glinicki und des sportlichen Erfolgs ist, dass Hamburg zum paralympischen Trainingsstützpunkt erklärt wurde. Rollstuhlbasketball hat damit in Hamburg die Bedeutung eines Bundesstützpunkts in olympischen Sportarten erreicht. Glinicki hat damit entscheidend dazu beigetragen, dass die Trainingsbedingungen für Athletinnen und Athleten in Hamburg entscheidend verbessert wurden.

Der HSB-Trainerpreis ehrt erfolgreiche und vorbildliche Hamburger Trainerinnen und Trainer für außergewöhnliche Leistungen im Leistungssport. Er steht für herausragende sportliche Leistungen und Erfolge der betreuten Athleten sowie für Fachkompetenz und moralische Vorbildfunktion der Kandidaten. Der Preis ist mit insgesamt 3.500 Euro dotiert.

Davon erhält der Preisträger 2.500 Euro und der vorschlagende Verein oder Verband 1.000 Euro. Das Preisgeld wird gestiftet von Lotto Hamburg.

Rahmenbedingungen für sportliche Spitzenleistungen ausbauen

● HAMBURGER SPORTGALA 2013

Bei der 8. Hamburger Sportgala in der Handelskammer Hamburg haben der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, Vattenfall, der Hamburger Sportbund, die Handelskammer Hamburg, Hamburg 1 Fernsehen und das Hamburger Abendblatt vor rund 1.000 Gästen aus Sport, Wirtschaft und Politik in insgesamt fünf Kategorien Auszeichnungen für herausragende sportliche Leistungen vergeben: „Sportlerin des Jahres“ wurde Edina Müller. Die querschnittsgelähmte Rollstuhlbasketballerin des HSV krönte ihre erfolgreiche Nationalmannschaftskarriere im September mit dem Gewinn der Goldmedaille bei den Paralympics in London. Die Auszeichnung „Sportler des Jahres“ ging an Moritz Fürste. Mit dem Uhlenhorster HC gewann er die Euro Hockey League, mit dem Nationalteam Olympiagold in London – zum zweiten Mal nach Peking 2008. Für sein herausragendes sportliches Jahr wurde er zum Welthockeyspieler 2012 ernannt. „Mannschaft des Jahres“ wurde das **TEAM HAMBURG** London.

Den „Ehrenpreis 2012“ erhielt ARD-Talker, Sportmoderator und TV-Produzent Reinhold Beckmann für sein vielfältiges soziales Engagement im Sport, insbesondere mit seinem Verein NestWerk e.V.

Den „SportMerkur“ als Ehrung für das sportliche Engagement von Hamburger Unternehmen erhielt die Globetrotter Ausrüstung GmbH, den Sonderpreis Betriebsport erhielt die Beiersdorf AG.

● TEAM HAMBURG – RIO DE JANEIRO

Im Zuge der strukturellen Neuordnung mit dem OSP hat der HSB nach den Olympischen und Paralympischen Spielen in London den Vorsitz und das tägliche Geschäft des **TEAM HAMBURG** an den OSP übergeben. Mittlerweile ist das **TEAM HAMBURG** als ein eigenständiges Programm an

die Stiftung Leistungssport Hamburg organisatorisch angegliedert und wird vom Sportrechtevermarkter Sportfive vermarktet. Der HSB ist über den Beirat und die AG Leistungssport weiterhin eng an der zielgerichteten Entwicklung des **TEAM HAMBURG** beteiligt.

Das Ziel des **TEAM HAMBURG** ist es, weiterhin die Leistungsträger der Freien und Hansestadt Hamburg im Leistungssport gezielt finanziell zu unterstützen, so dass sich die Athleten und Athletinnen ausschließlich auf ihr Training konzentrieren können. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 60 Hamburger Sportlerinnen und Sportler monatlich unterstützt.





Einsatz für doping- und manipulationsfreien Sport

- „SAUBERE LEISTUNG – KEIN D(OP)ING!“

– auch die dritte Infowoche Dopingprävention des HSB im Oktober 2013 war ein voller Erfolg. Rund 180 junge Sportlerinnen und Sportler (D-Kaderathleten der Fachverbände) informierten sich an drei Tagen über das NADA-Reglement, die Diskussion um Nahrungsergänzungsmittel und den Ablauf einer Dopingprobe. Neben den Athleten sind auch die Eltern der Athletinnen und Athleten im Haus des Sports zusammengekommen, um mit dem Fachexperten Michael Sauer über das wichtige Thema zu sprechen.

Am letzten Abend der Infowoche haben nochmal acht Anti-Doping Beauftragte der Fachverbände das Angebot des HSB angenommen, im Rahmen eines Workshops verschiedenen Fragestellungen und Erfahrungen in der täglichen Arbeit der Anti-Doping Beauftragten der Hamburger Fachverbände im Dialog zu diskutieren.

Zusätzlich hat der HSB seine Aktivitäten in der Dopingprävention sowie nützliche Tipps in einer neuen Broschüre zusammengefasst.

Mit diesen nachhaltigen Maßnahmen verfolgt der HSB weiterhin das Ziel, über eine gezielte Aufklärungsarbeit umfassende Dopingprävention zu betreiben.

SPORTINFRASTRUKTUR

„Eine in seiner baulichen Qualität und in der Quantität intakte Sportinfrastruktur ist der Grundstein jeder inhaltlichen Entwicklung von Sport und Bewegung.“

Dies ist oberster Ansatz jeglichen Handelns aus dem Referat. Die sportlich nutzbare Infrastruktur setzt sich im Wesentlichen aus den staatliche Sportstätten (Sportplätze und Sporthallen) und den vereinseigenen Anlagen zusammen.

Vereinseigene Anlagen

Bei der Vorhaltung von vereinseigenen Sportanlagen liegt weiterhin der Schwerpunkt im Sanierungsbereich. Die Vereine erhalten vom HSB fachkundige Beratung in den Bereichen Bauunterhaltung und energetische Bewirtschaftung. Ziel der Beratungen ist es, die Vereine mit ihren baulichen Maßnahmen in das HSB Investitionsprogramm zu begleiten.

Seit 2013 werden über das „Investitionsprogramm vereinseigenen Anlagen“ auch Neubauprojekte gefördert. In diesem Zusammenhang werden mit den Vereinen auch vermehrt Projektentwicklungen umgesetzt. Basis für die Sicherung der Vereinsanlagen ist der Sportrahmenvertrag, der den Vereinen die Möglichkeit eröffnet, bauliche Anlagen auf öffentlichen Grundstücken zinslos bewirtschaften zu können. Die Tendenz der Übernahme von staatlichen Anlagen nimmt zu. Die Übernahme von Sportplätzen wird vor dem Hintergrund nicht ausreichender staatlicher Bewirtschaftung weiterhin von den Fußballsparten verfolgt. Der zu Grunde liegende Überlassungsvertrag an die Vereine wurde 2004 aufgestellt und bedarf der Anpassung an die heutigen Konditionen der Bewirtschaftung.

Mit der Übernahme der Neubauförderung zu den klassischen Handlungsfeldern Sanierung und energetische Optimierung und der anhaltenden Tendenz der Vereine, staatliche Anlagen zu übernehmen, ist das zur Verfügung stehende Budget des Investitionsprogramms seit 2013 nicht mehr auskömmlich. Die Sportvereine nehmen ihre Aufgabe zur Sportstättenentwicklung ernst. Auf Grundlage der Zielsetzungen aus dem Sportentwicklungsbericht des Prof. Woop und des Dekadenpapiers der Zukunftskommission Sport von 2012 fühlen sich die Vereine in ihren baulichen Planungsansätzen bestätigt. Auch wirtschaftlich entwickeln sich die investierenden Vereine

prächtig. In der Folge von Modernisierungsmaßnahmen verzeichnen die Vereine einen Mitgliederzuwachs. Die Nachfrage der neuen Mitglieder nach sportlichen Angeboten löst wiederum Neuinvestitionen in die Anlagen aus. Diese positive wirtschaftliche Entwicklung droht durch eine Unterfinanzierung ausgebremst zu werden.

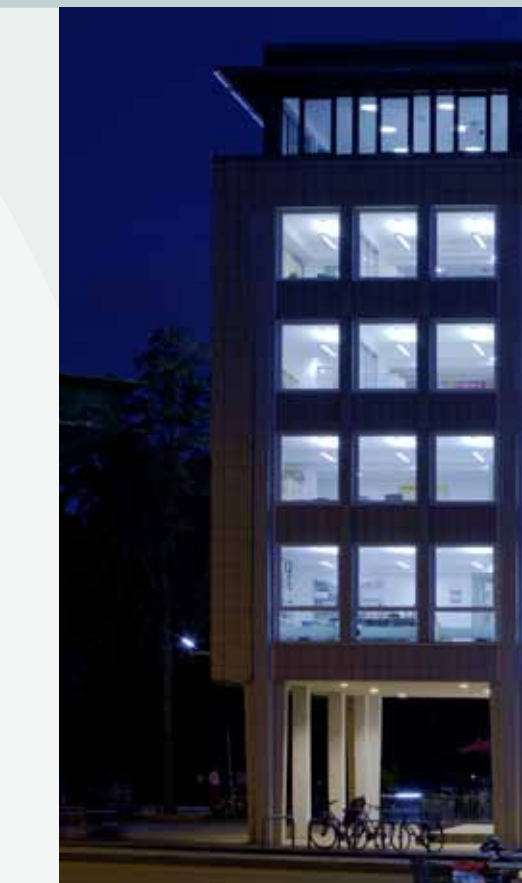
Im Jahr 2013 war das Förderprogramm mit rund 430 T€ unterfinanziert. Der richtliniengemäße Fördersatz über 50% wurde in 2013 auf 40% gesenkt und in 2014 wird der Fördersatz auf 25% abschmelzen. Für einige Vereine ist dies bereits eine ernst zu nehmende Finanzierungslücke. Eine Aufstockung der Mittel ist angezeigt. Perspektivisch können diese Mittel aus dem Sonderinvestitionsfonds der Bürgerschaft kommen, wie bereits in 2013 geschehen, oder aus ergänzenden Haushaltstiteln der BSU für energiesparende Maßnahmen.

Staatliche Sportstätten

Die unentgeltliche Nutzung der staatlichen Sportanlagen ist für die Vereine weiterhin die entscheidende Säule der Hamburgischen Sportförderung. In der aktuellen Legislatur der Bürgerschaft gab es hierzu frühzeitig ein klares politisches Bekenntnis. Dennoch bedurfte es an Überzeugungsarbeit gegenüber den Verwaltungen, diesen Grundsatz anzuerkennen. Wegen zahlreicher Reformansätze im Schulwesen wurden die Prinzipien der Mitbenutzung nicht immer von den Schulen getragen. Die Vergabe von Sporthallen ist klar über die Dienstvorschrift „Überlassung und Benutzung von Schulsportstätten“ von 1990 geregelt und ist weiterhin gültig.

• SPORTPLÄTZE

Die Sportplätze Hamburgs werden nach der Entflechtung der Verwaltungen ab 2013 vom Fachamt Bezirklicher Sportstättenbau vorgehalten und in Zusammenarbeit mit den bezirklichen Sportreferaten betrieben. Das Fachamt managt die Instandhaltung der Sportplätze und den Ausbau des Kunstrasenpro-



gramms. Zur Wahrung der bezirklichen Interessen ist ein Beirat gebildet worden, bei dem der HSB mit einer Person vertreten ist.

• SPORTHALLEN

Die Sanierung und die Bewirtschaftung der Sporthallen auf den Schulgrundstücken erfolgt über Schulbau Hamburg (SBH). Alle Schulgrundstücke wurden von der Schulbehörde (BSB) an den Landesbetrieb Immobilien und Grundvermögen (LIG) der Finanzbehörde übertragen. Die Schulbehörde mietet die Schulanlagen von der SBH, die ebenfalls der Finanzbehörde zugeordnet ist. Aus der Mietzahlung der BSB werden die Investitionskosten für die Sanierungsarbeiten an den Schulgebäuden gegenfinanziert.





Die bauliche Unterhaltung der Sporthallen über die SBH richtet sich alleine nach den schulischen Bedürfnissen. Der Ansatz, dass die Sporthallen der Bevölkerung nicht nur für die schulischen Zwecke, sondern auch zu gleichen Teilen zur sportlichen Betätigung über die Sportvereine vorgehalten werden, fehlt im Arbeitsauftrag der SBH. Für die Belange des organisierten Sports in den Sporthallen gibt es aktuell keine Zuordnung im Verwaltungsgefüge der Stadt. Dies betrifft nicht nur Investitionen in die Sporthallen sondern auch das Betreiben der Hallen, wie Hygiene, Warmwasser, Heizung und das gesicherte Öffnen der Hallen. Über regelmäßige Arbeitstreffen mit SBH, der BSB, dem Sportamt und den Bezirken ist es dem HSB gelungen, in Einzelfällen pragmatische Lösungen für die Vereine zu verabreden. Das übergeordnete Ziel wird sein, über den Senat die strukturellen Fehler in der aktuellen Verwaltungsordnung zu „reparieren“.

Die politischen Handlungsfelder

Die politischen Handlungsfelder der Sportinfrastruktur sind, neben der Sicherung der Mitbenutzung von Schulsportanlagen, der Flächenhaushalt in der Stadt mit Sportanlagen bei einer gleichzeitigen Verdichtung der Räume und die damit einhergehende Problematik der Lärmemission durch den Sportbetrieb. Alle Problemstellungen sind politisch auf der Ebene des Senates

anzugehen. Gleichzeitig wirken sie sich im täglichen Geschäft auf das bezirkliche Handeln vor Ort aus. Mit der Entflechtung der Verwaltungen Anfang 2013 nimmt die Bedeutung einer stadtteilorientierten Sportstättenentwicklung deutlich zu.

• SOZIALRÄUMLICHES DENKEN

Eine stadtteilorientierte Sportstättenentwicklung bedingt verwaltungsübergreifende Kommunikationsprozesse. Um den Mehrwert des gemeinnützigen Vereinssports Rechnung zu tragen, muss die gesellschaftliche Bedeutung des Sports nicht nur in der Schulentwicklungsplanung berücksichtigt werden. Die Belange des Sports sind in den bezirklichen Entwicklungsplänen, in den integrierten Stadtteilplanungen und in der Sportflächensicherung der Stadtplanung sowie bei der Liegenschaft der Finanzbehörde aktiv mitzudenken. Das Handeln vor Ort muss gestärkt werden, damit vorhandene Bewegungsräume sinnvoll genutzt werden. Das Referat startet hierzu eine gemeinsame Kommunikationsinitiative mit den Leitern der bezirklichen Fachbereiche Sozialraummanagement. Am Beispiel der Arbeitstreffen mit SBH hat dies bereits zu Konfliktlösungen in der Mitbenutzung geführt.

• FLÄCHENHAUSHALT

Das Referat versucht im Voraus, Diskussionen zu Umwandlungen von Sportflächen in Wohnungsbau-

flächen zu verfolgen. Beispiele hierzu sind das Planverfahren zum Sportcampus Steilshoop, die Diskussionen um den Ausbau der Anlage Hemmingstedter Weg oder das Planverfahren zum Sportplatzring in Stellingen. Gelegentlich wird den Vereinen als Kompensation für entfallene Sportflächen ein Kunstrasenbelag an anderer Stelle zugesagt. Diese Geschäfte sind im Einzelfall zu prüfen. Weiterhin ist für eine in die Zukunft gerichtete Sportstättenentwicklung der Erhalt der staatlichen Sportflächen unabdingbar.

• LÄRMEMISSION

Die Lärmimmissionsproblematik wird man im verdichteten Innenraum einer Großstadt ohne einen entsprechenden Landeserlass oder einer Hamburgischen Eingabe auf Bundesebene kaum in den Griff bekommen. Der HSB betont die Notwendigkeit einer sportfreundlichen Regelung im Stadtstaat immer wieder. Hier ist der Senat der FHH gefordert.

Die HSB Immobilien

• HAUS DES SPORTS

Die Modernisierung des „Haus des Sports“ wurde fristgerecht am 01.01.2013 abgeschlossen. Seitdem erfüllt das Haus seine Funktion als zentrale Anlaufstelle des organisierten Sports hervorragend und ist Mittelpunkt sportpolitischer Diskussionen in der Stadt.

• SPORTSCHULE SACHSENWALD

Das Gelände der ehemaligen Sportschule und seine baulichen Einheiten sind weitestgehend über Verpachtungen oder Vermietungen in der Nutzung. Die Küche der Sportschule, der Rasenplatz 1 und das Tennisgelände werden von der TSG Bergedorf genutzt. Die Gemeinde hat die Leichtathletikanlage übernommen und investiert in die Anlage. Die große Sporthalle wird an interessierte Vereine für ihre Angebote vermietet. Für eine zukünftige Neuausrichtung der Nutzung werden die Gespräche mit der Gemeinde wieder aufgenommen. Es werden die Möglichkeiten einer Folgenutzung mit den Fraktionen der Gemeinde sondiert.

VEREINS- UND VERBANDSENTWICKLUNG

Der Hamburger Sportbund unterstützt die Entwicklung der unter seinem Dach zusammengeschlossenen Vereine und Verbände. Im Jahr 2013 wurde ein neu konzipierte Beratungsansatz zur strategischen Verankerung der Themen Migration und Integration in Hamburger Sportvereinen gemeinsam mit dem Referat Breitensportentwicklung erfolgreich im Hinblick auf die Förderperiode 2014-2016 durchgeführt. Mit dem Bereich Leistungssportentwicklung konnte die Beratung zur Strukturentwicklung mit den Fachverbänden Badminton und Basketball abgeschlossen werden. Gemeinsam mit der Stabsstelle Sportpolitik wurde im September eine mitgliederöffentliche Veranstaltung zur Dekadenstrategie und dem Thema Quartierssportvereine durchgeführt.

Zur Erweiterung und Weiterentwicklung des Angebots wurde mit den „Fachforen Vereins- und Verbandsentwicklung“ ein neues Beratungskonzept und -format an der Schnittstelle von Organisations- und Personalentwicklung geschaffen. Es thematisiert strategische Fragen des organisierten Sports und soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fit für eine zukunftsfähige Gestaltung ihrer Vereine und Verbände machen. Neben Angeboten zu den innerhalb des Hamburger Sportbundes bearbeiteten Themen, können Vereine und Verbände auch Inhouse-Schulungen anfragen, um spezifisch auf individuelle Bedürfnisse ihrer Organisation einzugehen.

Entwicklung und Förderung des Ehrenamtes

Zur Förderung der ehrenamtlichen Arbeit in den Vereinen und Verbänden hat der Hamburger Sportbund im Jahr 2013 Gespräche mit dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen aufgenommen und diese in eine Kooperation überführt. Im Frühjahr 2014 konnte als Ergebnis der Kooperation für alle im Hamburger Sport Engagierten mit VIBSS-HSB eine Online-Plattform mit Informationen und Hilfestellung rund um Themen der Vereins- und Verbandsarbeit frei geschaltet und damit ein Beitrag zur Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit geleistet werden. Im Rahmen der Erarbeitung einer „Freiwilligenstrategie 2020“ hat der Hamburger Sportbund im Strategieforum der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) beratend mitgewirkt und damit im Sinne der Dekadenstrategie einen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des freiwilligen Engagements geleistet. Um das vielfältige Engagement seiner Mitgliedsorganisationen im Bereich Ehrenamt sichtbar zu machen, wurde auch

im Jahr 2013 der Fritz-Bauer-Preis für besonderes ehrenamtliches Engagement verliehen. Preisträger wurde der Niendorfer TSV, der neue Formen der projektbezogenen Aktivierung von Engagement im und für den Verein ausprobiert und darüber eine Vielzahl neuer Engagierter aus seinen Reihen gewinnen konnte.

● FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Die verbandspolitische Förderung der Rahmenbedingungen für ein Engagement von Frauen in der Vereins- und Verbandsarbeit fand 2013 seine Fortsetzung. Gemeinsam mit dem Verband für Turnen und Freizeit (VTF) und unter Leitung einer professionellen Supervisorin wurde das im Referat Vereins- und Verbandsentwicklung entwickelte Konzept der Qualifizierung und des Coachings unter reger Beteiligung interessierter Frauen umgesetzt. Zur Verbreitung des Konzepts sowie der Bemühungen um Geschlechtergerechtigkeit im Hamburger Sport ist für 2014 eine Kooperation mit dem Hamburger Fußball-Verband geschlossen worden. Eine Bestandsaufnahme zur Situation von Frauen in Führungspositionen zeigt Hamburg mit einem Anteil von 34,2% Frauen in Vereinsführungsgremien bundesweit an der Spitze. Gemeinsam mit der Stabsstelle Sportpolitik wurde die themenspezifische Vernetzung zu Bürgerschaft und Politik betrieben und die Leistung der Vereine und Verbände zum Thema Gleichstellung transportiert. Mit seinem Engagement hat der Hamburger Sportbund die mit der Dekadenstrategie beabsichtigte Stärkung der gesellschaftlichen Bedeutung des Sports aufgegriffen und auf das Thema Gleichstellung bezogen.

● QUALIFIZIERUNG FÜR SPORTPRAXIS UND VEREINSMANAGEMENT

Das HSB-Bildungsprogramm bietet für ehren- und

hauptamtliche Mitarbeitende in Vereinen und Verbänden interessante und sinnvolle Qualifizierungsmaßnahmen für Sportpraxis und Management. Die sportartübergreifenden Aus- und Fortbildungen für Übungsleiter/innen und Trainer/innen werden gut nachgefragt, die Angebote entsprechen den Bedürfnissen der Praktiker/innen und werden hinsichtlich ihrer Aktualität regelmäßig überprüft. Erstmals wurde neben der regulären Übungsleiter/innen-Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem DOSB-Programm „Integration durch Sport“ ein ÜL-C-Lehrgang speziell für Frauen mit Migrationshintergrund durchgeführt, die in ihren Stadtteilen und ihrem soziokulturellen Umfeld in Zusammenarbeit mit Sportvereinen Frauen zu mehr Bewegung, gesundheitsförderndem Verhalten und Sport motivieren. Der positive Verlauf der Ausbildung und die guten Abschlüsse zeigen, dass eine solche zielgruppenspezifische Übungsleiter/innen-Ausbildung ein erfolgsversprechendes Modell für zukünftige Qualifizierungen sein kann. Hierdurch wird die Möglichkeit einer „Türöffnung“ für Menschen in Sportvereine geschaffen, die bislang keinen oder wenig Kontakt zum Vereinssport hatten. Die Vereinsmanagement-Angebote werden fortlaufend den Bedürfnissen der Führungskräfte und Mitarbeiter/-innen angepasst. Die positiven Be-





urteilungen durch die Teilnehmenden, insbesondere für die VM-Lizenzbildungen, bestätigen diese Absicht.

● PARTNERSCHAFTEN UND NETZWERKBILDUNG

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Landesfachverbänden bei der Aus- und Fortbildung von Trainern sind sehr positiv. Der HSB erbringt für viele Verbände Serviceleistungen in der Abwicklung von Lehrgängen sowie der Lizenzstellung und Lizenzverlängerung. Weitere Kooperationen und Austausche gibt es mit dem Fachbereich Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg sowie mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung. Der HSB ist durch seinen Bildungsreferenten im Gutachterausschuss von Weiterbildung Hamburg e.V. sowie im Schulvorstand der Beruflichen Schule H20 Bramfelder See vertreten. Eine weitere gute Zusammenarbeit besteht mit der Trainerakademie des DOSB in Köln. Im September 2013 fand in Hamburg in Kooperation mit dem HSB das jährliche Bundestrainerforum statt, dieses Mal zum Thema „Reiss Profile“. Trainerinnen und Trainer aus 12 Sportarten nahmen an dem dreitägigen interdisziplinären Seminar teil.

● AUSBILDUNG SPORT- UND FITNESSKAUFLEUTE

Der Hamburger Sportbund bildet seit 2002 Sport- und Fitnesskaufleute aus. Der HSB ist für diese Ausbildung zentraler Ansprechpartner für Interessentinnen und Interessenten sowie für Berufsschule und Handelskammer. Aktuell bildet der HSB im Verbund mit dem Verein Club an der Alster einen Auszubildenden zum Sport- und Fitnesskaufmann aus; außerdem hat im Oktober 2013 eine Studentin im Rahmen ihres Dualen Studiums (BWL/Sportmanagement) ihre Praxistätigkeit beim HSB aufgenommen.

● BESCHÄFTIGUNGSPROGRAMME IM SPORT

Nach 28 erfolgreichen Jahren wurde das HSB-Team „Beschäftigungsprogramme“ (BePro) zum 31.12.2013 aufgelöst. Die Beendigung an der Umsetzung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen liegt darin begründet, dass die Fördervoraussetzungen und Rahmenbedingungen vom Gesetzgeber und den zuweisungsgebenden Behörden derart eingeschränkt und erschwert wurden, dass der HSB keine konstruktiven Möglichkeiten für den organisierten Sport sah und somit darauf verzichtet hat, neue Stellen zu beantragen.

Bereits 2012 musste der HSB im Bereich BePro gravierende Einschnitte durch Kürzungen von

Bundesmitteln hinnehmen. Zudem erfüllten die Arbeitsgelegenheiten im gemeinnützigen Sport nach Ansicht des Jobcenters team.arbeit.hamburg infolge veränderter Fördervoraussetzungen nicht mehr die gesetzlichen Voraussetzungen „Zusätzlichkeit“, „öffentliches Interesse“ und „Wettbewerbsneutralität“. Zum 31.12.2011 wurden daraufhin alle 136 Plätze den Vereinen und Verbänden gestrichen, obwohl die Maßnahmen überaus erfolgreich waren. Sie unterstützen die beteiligten Vereine in ihrer gemeinnützigen Arbeit und leisteten einen erheblichen Beitrag zur Stabilisierung von Langzeitarbeitslosen mit größtenteils diversen Qualifizierungs- und persönlichen Problemen. Zudem wies der HSB kontinuierlich überdurchschnittliche Integrationsquoten in sozialversicherungspflichtige Arbeit auf. Nach intensiven Gesprächen mit dem Jobcenter team.arbeit.hamburg und der Unterstützung der Bezirke wurden Anfang März 2012 schließlich nochmals 25 Stellen in 15 Vereinen – dieses Mal ausschließlich für Helfer im sportpraktischen Bereich („Sporthelfer“) – bewilligt, die am 31.12.2013 ausliefen.

● SPORHELPER/-INNEN IN SPORTVEREINEN UND VERBÄNDEN

Im Bewilligungszeitraum 2013 waren insgesamt 43 Personen – davon 5 Frauen und 38 Männer – in einer Arbeitsgelegenheit (AGH „1-Euro-Job“) in den Vereinen zur Unterstützung des haupt- und ehrenamtlichen Personals beschäftigt. Mit Hilfe des Einsatzes der Sporhelfer/-innen wurden die Breiten- und Gesundheitssportangebote sowie offene (kostenlose) Sportangebote für Nichtmitglieder für die ansässige Bevölkerung optimiert. Somit profitierten auch weitere Nutzergruppen der Sportanlagen.

Die konkreten Tätigkeiten waren abhängig von der Eignung und Qualifikation der AGH-Teilnehmer/-innen (AGH-TN). Sofern sie bereits eine Übungslei-



ter-, Jugendgruppenleiter- oder Trainerlizenz besaßen, konnten sie bei der Anleitung der o.g. Angebote mitwirken. Die meisten Teilnehmer/-innen führten einfache Hilfs- und Assistenz Tätigkeiten aus.

Alle Maßnahmen waren im öffentlichen Interesse, zusätzlich und wettbewerbsneutral. Sie führten nicht zur Verdrängung von regulären Arbeitsplätzen. Von den ausgeschiedenen AGH-Kräften erhielten 5 einen Arbeitsplatz in den Vereinen. Somit lag die Integrationsquote bei über 11,6 Prozent – eine gute Quote vor dem Hintergrund, dass fast alle AGH-Teilnehmenden neben der Langzeitarbeitslosigkeit mehrere Vermittlungshemmnisse, wie Suchtprobleme, rudimentäre Deutschkenntnisse, physische und körperliche Erkrankungen, Wohnungslosigkeit u.a. aufwiesen. Diverse Teilnehmer helfen zudem ehrenamtlich in „ihren“ Vereinen weiter.

Die Arbeit im gemeinnützigen Sport half vielen AGH-Teilnehmenden aus ihrer Resignation. Die besonderen Strukturen in den Sportvereinen mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie dem unterstützenden Umfeld wirkten sich positiv auf die Motivation und das Selbstvertrauen der AGH-Teilnehmenden aus. Insbesondere das ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder hat sich als starkes Vorbild erwiesen. Die Arbeitsergebnisse der AGH-Kräfte wurden geschätzt und sie erhielten ein direktes Feedback, Anerkennung oder konstruktive Kritik – und damit auch Wertschätzung.

Die Sportvereine vermitteln Teamgeist, Disziplin, Fairness, Verantwortungsbewusstsein. Zudem öffnet die Arbeit im Sportverein die Tür zum ersten Arbeitsmarkt. Die haupt- und ehrenamtlichen Vereinsmitarbeitenden verfügen durch ihre umfangreichen Vernetzungen über Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern. Aber auch eine ehrenamtliche Weiterbeschäftigung ist bei einigen dem Berichtsjahr zugewiesenen AGH-Teilnehmenden bereits ein großer Integrationserfolg und ein Meilenstein zurück ins Arbeitsleben.

● PERSPEKTIVE

Das Team BePro hat in der Vergangenheit einen „Full-Service“ für Sportvereine und Verbände ge-

leistet. Es war verantwortlich für die Konzeption, Antragsstellung und Abwicklung von arbeitsmarktpolitischen Projekten (ABM, SAM, BSHG, ESF u.a.) und unterstützte die Vereine und Teilnehmenden bei der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten sowie in allen beschäftigungsrelevanten Fragen.

Der HSB wird sich auch zukünftig über aktuelle arbeitsmarktpolitische Projekte informieren. Sollten sich die Rahmenbedingungen verbessern, werden die Vereine und Verbände über neue Möglichkeiten und Chancen in Kenntnis gesetzt werden.



STABSSTELLE SPORTPOLITIK



Das Aufgabenfeld der Stabsstelle Sportpolitik ist geprägt durch die Zusammenarbeit mit dem Präsidium, der Geschäftsführung sowie den HSB-Referaten. Dementsprechend hat die Stabsstelle an vielen wesentlichen Themen mitgewirkt.

Die Schwerpunkte des letzten Jahres bildeten die Arbeiten an der Umsetzung der Dekadenstrategie, Lobbyingaktivitäten rund um die Themen Lärm und Sport sowie Beteiligung des organisierten Sports an zusätzlichen Einnahmen aus Sportwetten, die Arbeiten am Positionspapier und Aktionsplan „Sport und Inklusion in Hamburg“ sowie Informationsaufbereitung zum Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm des Senats, die Sie ausführlich im Bericht des Präsidenten sowie den jeweiligen Darstellungen der Referate entnehmen können.

Trotz seit Jahren steigender Mitgliederzahlen des HSB auf nunmehr rd. 575.000 organisierten Mitgliedschaften, ist es schwierig, den gesellschaftlichen Mehrwert, den die Sportvereine und –verbände für die Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner erzielen in entsprechende Steigerung der regulären Sportförderung zu „übersetzen“. Dabei sind die Anforderungen, die an Vereine und Verbände unverändert von Seiten der Politik formuliert wurden erheblich. Die Dekadenstrategie stellt mit ihren Maßnahmenbündeln eine Reihe Forderungen auf: So soll der Sport beispielsweise Vorreiter beim Thema

Integration und Inklusion sein, motorisch auffälligen Kindern eine Förderung ermöglichen und zur Stadtentwicklung beitragen. Dass Sportvereine in vielen gesellschaftspolitischen Bereichen - unabhängig von politischen Aktionsplänen - bereits seit vielen Jahren Vorreiter sind, ist eine Daueraufgabe, die Vertretern von Behörden und den Parlamenten mit Nachdruck zu verdeutlichen ist.

Wichtiges Gremium ist in diesem Zusammenhang der Sportausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft, der die sportlichen Themen in dieser Stadt parlamentarisch begleitet, so beispielsweise auch im Rahmen einer Anhörung der Zukunftskommission zum ersten Hamburger Sportbericht im September 2013 im Haus des Sports.

Im Rahmen einer mehrstündige Ausschussanhörung konnte die intensiven öffentliche Diskussion zur Sicherheit im Hamburger Wassersport – nach dem tragischen Tod eines jungen Ruderers auf der Alster – zusammen mit den Akteuren der HSB-Wassersportkommission (WSK) aufgearbeitet und versachlicht werden. Es konnte dem Parlament fundiert dargestellt werden, dass im organisierten Wassersport

in Hamburg eine ausgeprägte Sicherheitskultur besteht. Nichtsdestotrotz hat der tragische Unfall dazu geführt, dass die Verbände ihre Sicherheitsrichtlinien überprüft haben. Veränderungen, wie beispielsweise eine Schwimmwestenpflicht bei lagelabilen Ruderbooten bei niedrigen Wassertemperaturen, sind daraufhin in die Wege geleitet worden.

Die Überarbeitung der Vergabesystematik der öffentlich geförderten Schwimmzeiten in Hamburg ist im vergangenen Jahr einen wesentlichen Schritt vorangekommen. Nach einem rund vierjährigen Prozess sind die Grundlagen verändert worden, um den Wünschen des Zuwendungsgebers und einiger wassersporttreibenden Verbänden bzw. Organisationen gerecht zu werden. Besonders gefördert werden sollen das Kinder-, Jugend- sowie Anfängerschwimmen. Die Diskussionen im Rahmen des „Runden Tisches Schwimmen“ waren im Jahr 2013 in erheblichen Maße konfliktbehaftet, da die begrenzten Mittel zwischen den Verbänden neu verteilt werden sollen, was bei einigen Verbänden zu nicht unwesentlichen Härten führt.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des HSB informiert über verschiedene Kanäle zu aktuellen Themen und ist Ansprechpartnerin für die Medien und die interessierte Öffentlichkeit. Das zentrale Ziel ist die Positionierung des HSB als Stimme der Vereine und Verbände in der Hamburger Öffentlichkeit.

Die Information der breiten Öffentlichkeit über die Themen des organisierten Sports in Hamburg mittels klassischer Pressearbeit erfolgt über alle Medienformen, wie Tageszeitungen, Sportmagazine, Hörfunk- oder TV-Formate sowie Online-Medien. Die intensive Kontaktpflege zu Journalisten, nicht nur in den Sportredaktionen, erfolgt sowohl durch Kontaktvermittlung und Hilfe bei der Recherche als auch über die direkte Ansprache der Journalisten mit eigenen Themen des HSB. Dieser persönliche Kontakt zu den Redakteuren ist für den HSB und seine Mitglieder der Schlüssel zur Platzierung von sportpolitischen Themen ebenso wie Vereinsgeschichten. Studien zum Rechercheverhalten von Journalisten belegen klar, dass die Pressemitteilung nicht mehr das beste Mittel ist, um Veröffentlichungen zu erreichen. Sie bleibt Pflichtaufgabe, mehr Erfolg hat aber zunehmend die persönliche Ansprache und das Informationsangebot über Online-Kanäle. Der HSB hat im Jahr 2013 die Zahl seiner Pressemitteilungen konsolidiert, den persönlichen Kontakt zu Journalisten in einer Vielzahl von Telefonaten und Redaktionsbesuchen aber nochmals intensiviert. Häufige Anfragen zu Themen der HSB-Internetseiten durch Journalisten sprechen für das Online-Rechercheangebot des HSB.

Bei bestimmten Themen eignet sich eine Einladung an Journalisten zu einer Pressekonferenz ins Haus des Sports. Der HSB organisierte im Jahr 2013 zum Beispiel die Pressekonferenz der Konferenz der Landessportbünde, in der Alfons Hörmann seine Kandidatur als DOSB-Präsident bekannt gab, oder

gemeinsame Pressekonferenzen mit Hamburger Fachverbänden, zum Beispiel zum Thema Sicherheit im Wassersport und zur Kommunikation der gemeinsamen Positionierung zur Inklusion.

HSB-Medien

- **PRINT**

Das HSB-Magazin sportwelt (vier Ausgaben) erscheint seit 2013 mit mehr Seiten und berichtet so ausführlicher über das Sportgeschehen in Hamburg in einer Auflage von 3500 Exemplaren. Neben den HSB-Themen wurden Reportagen über gute Projekte in den Vereinen und Verbänden aufgenommen.

Die HSB-Bildungsprogramme liegen in der Federführung des Referats Vereins- und Verbandsentwicklung. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Kollegen bei der Gestaltung und übernimmt die Redaktion der beiden Programme, um eine hohe Qualität der Veröffentlichung zu gewährleisten.

- **ONLINE**

Die Internetseiten des HSB informieren zu Themen aus der Vereins- und Verbandswelt sowie über die Arbeit in den Referaten des HSB. Sowohl die Zahl der Besucher als auch der Seitenaufrufe stieg im Jahr 2013 kräftig - die 1.033.414 Besucher (+ 32,3 Prozent) riefen 4.196.124 Seiten auf (+ 25,8 Prozent).

Dem HSB-Newsletter, der unverändert alle zwei



Wochen versandt wird (25 Ausgaben), steht das Vereinsmailing zur Seite (12 Ausgaben). Das Mailing erreicht alle Vereine und Verbände direkt, auch wenn der Newsletter nicht abonniert wurde, und informiert zu herausragend wichtigen Themen.

Die Möglichkeiten der Kommunikation über Social Media-Angebote nutzt der HSB über seine Kanäle bei Facebook (www.facebook.com/HamburgerSportbund) und Twitter (@HamburgerSport). Hier werden sowohl Meldungen des HSB verlängert als auch Nachrichten von Mitgliedern und Partnern des HSB (z.B. DOSB) weiter verbreitet.

Das Erschließen dieses neuen Bereichs war notwendig aufgrund des veränderten Medien-Konsums (nicht nur) junger Menschen und dem veränderten Recherche-Verhalten von Journalisten. Mit der klassischen Pressearbeit werden junge Menschen immer weniger erreicht (z.B. sind 90 Prozent der Leser des Hamburger Abendblatts älter als 30 Jahre). Außerdem können bestimmte Gruppen über neue Kanäle direkt angesprochen werden, ohne den Umweg über die klassischen Medien nehmen zu müssen (eine hohe Zahl der Adressaten bei Twitter-Meldungen des HSB sind z.B. Abgeordnete der Bürgerschaft und der Bezirksversammlungen).





Dekadenstrategie – AG New und Social Media

In der Dekadenstrategie „HamburgmachtSport“ steht, dass Hamburg bei der Nutzung der „Neuen Medien“ im Sport eine Vorreiterrolle besetzen soll. Zur Konzeption und Umsetzung hat die Zukunftskommission Sport die Arbeitsgruppe „New und Social Media“ eingesetzt. An allen AG-Sitzungen nahm ein Vertreter des HSB teil und brachte die Vorstellungen des organisierten Sports ein. Geplant werden aktuell eine Sport-Community im Internet, ein internetbasiertes Sport-TV zur Übertragung von Sportereignissen, die in klassischen Medien nur selten Platz finden, und ein Event-Publisher.

Der Event-Publisher sammelt Daten aller Sportveranstaltungen in Hamburg und bietet vielfältige Möglichkeiten, diese Termine und Informationen wieder auszuspielen. Die Veröffentlichung kann dabei sowohl über Internetportale, Veranstaltungs-Flyer oder auch über die Internetseiten eines Vereins oder Verbands erfolgen. Für die Pilotphase wurde das Jahr des Wassersports gewählt (www.wassersportjahr.de). Im Jahr 2015 soll der Event-Publisher dann allen Sportvereinen und –verbänden zur Verfügung stehen.

An der Umsetzung eines Internet-TV-Kanals wird ebenfalls bereits gearbeitet. Dank der Zusammenarbeit mit der DOSB New Media GmbH ist hierfür umfangreiches Wissen und Erfahrungen in der Ar-

beitsgruppe vertreten. Im Jahr 2014 werden die technischen Voraussetzungen für eine Realisierung erarbeitet und Gespräche mit interessierten Vereinen und Verbänden geführt.

Neue Sportsuche

Gemeinsam mit dem Hamburger Abendblatt hat der HSB die Idee einer neuen Sportsuche für Hamburg auf den Weg gebracht. Als weiterer Partner wurde das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg gewonnen. Das Ziel der Partner ist ein Online-Angebot, das dem Nutzer neben der simplen ortsbezogenen Suche ebenfalls Informationen und Orientierungsmöglichkeiten aus dem Bereich Gesundheit und Prävention liefert. In mehreren Gesprächen wurden Vereine und Verbände mit in den Prozess einbezogen. In 2014 wird eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Partner und der Vereine und Verbände das Detailkonzept entwickeln. Parallel sind die Partner seit einigen Monaten auf Sponsorensuche. Das Projekt wird den HSB-Haushalt bis auf den Personaleinsatz nicht belasten.

Veranstaltungen

Die regelmäßigen Veranstaltungen in der (Mit-) Verantwortung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

sind die Hamburger Sportgala, der HSB-Jahresempfang, die Verleihung der Sterne des Sports und die Mitarbeit am Senatsempfang zur Verleihung der Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes.

Nach neun Jahren hat sich die Hamburger Sportgala fest im Veranstaltungskalender der Stadt etabliert und in der Resonanz überregionale Bedeutung erreicht.

Der HSB-Jahresempfang hat, seit der Konzeption als Abendveranstaltung, regelmäßig steigende Besucherzahlen, die zunehmend längere Abende im Haus des Sports genießen. Mit der Ehrung des „Trainers des Jahres“ liefert das Programm einen Höhepunkt im Hamburger Sportkalender.

Die Verleihung der Sterne des Sports wurde in Zusammenarbeit mit dem Referat Breitensportentwicklung eingeführt und in Hamburg etabliert.

Für den Senatsempfang zur Verleihung der Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes sammelt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit jedes Jahr die Vorschläge aus Vereinen und Verbänden, koordiniert die Juryarbeit und unterstützt das Landessportamt bei der Organisation des Senatsempfanges. Mit der Medaille werden verdiente Ehrenamtliche aus Hamburg ausgezeichnet.

Neben den regelmäßigen Terminen war die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in 2013 auch noch in der Organisation und Durchführung des 2. Hamburger Sportvergnügens und des Tour-Auftakts der Sportabzeichen-Tour des DOSB engagiert. Außerdem wurde ein Fachforum zur Zukunft der Sportberichterstattung in den Medien im April erfolgreich durchgeführt.

Informationsangebote für Mitglieder

Um den Sport in Hamburg möglichst optimal zu platzieren, gehört ebenfalls die Information der HSB-Mitglieder über die Möglichkeiten und Chancen der Kommunikation über neue Medien dazu. In Zusammenarbeit mit dem Referat Vereins- und Verbandsentwicklung wurden neben den Angeboten im HSB-Bildungsprogramm weitere Seminarveranstaltungen zur Einführung in die praktische Anwendung und zu rechtlichen Aspekten im Bereich Social Media durchgeführt.



MARKETING

Startschuss für das Jahr 2013 war der feierliche Empfang zur Wiedereröffnung des Haus des Sports am 29.01.2013 mit einem sich anschließenden Tag der offenen Tür mit Sportsenator Michael Neumann, Mäzen und Unternehmer Alexander Otto sowie HSB-Präsident Günter Ploß. Ein 100qm großes Plakat, das durch die Kooperation mit dem Institute of Design entstanden ist, hieß mit dem Slogan „Hamburgs neue Perle“ die Hamburger Bürger im frisch sanierten Haus des Sports willkommen.



Mit dem neuen Gebäude kam auch der prognostizierte Schwung in das stagnierte Veranstaltungsmanagement des Haus des Sports. Die Erwartungen an das neue Vermietungsgeschäft wurden übererfüllt, durch die modern ausgestatteten Veranstaltungsräume wurde das Haus des Sports schnell zum beliebten Treffpunkt für Hamburgs Vereine und Verbände. Auch externe Kunden aus der Hamburger Wirtschaft und anderen Institutionen fühlen sich im neuen Haus des Sports wohl und gut betreut. Den Auftakt für zahlreiche Veranstaltungen in 2013 bildete das Holsten Kellerparlament im Alexander Otto Saal nur wenige Tage nach der offiziellen Eröffnung des Hauses.

2013 hat der HSB seine Hotel-Kooperationen ausgebaut, um seinen Mitgliedern Hamburg weit eine Bandbreite an Übernachtungsmöglichkeiten für Sportler, deren Familien und Freunde sowie Mannschaften zu bieten. Um den Vereins- und externen Kunden des Haus des Sports günstigere Übernachtungstarife anbieten zu können, arbeitet der HSB verstärkt mit den umliegenden Hotels Mövenpick, nh Norge und Mercure an der Messe zusammen.

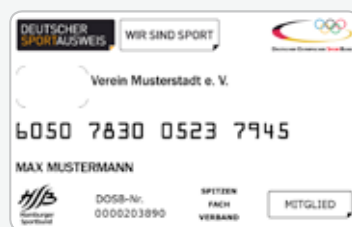
Ferner konnte 2013 die Techniker Krankenkasse als Partner für das 2. Hamburger Sportvergnügen und die Schulveranstaltung Trendsport on Tour gewonnen werden. Ein großer Dank gilt auch den weiteren Sponsoren des 2. Hamburger Sportvergnügens, ohne deren finanzielle und mediale Unterstützung diese Veranstaltung nicht stattgefunden hätte: Vattenfall, LOTTO Hamburg, Stadt Hamburg, Hamburger Abendblatt und NDR 90,3. Die Bindung zu den bestehenden Partnern ARAG, ASS, Erhard Sport GmbH, HDI, LOTTO Hamburg und Shop Plus Plus wurde zudem gefestigt.

Der HSB-Trainerpreis 2013 wurde Holger Glinicki, Coach der deutschen Rollstuhlbasketballerinnen, der HSV-Frauen und des neuen Bundesligateams BG

im Rahmen des HSB-Jahresempfangs verliehen. Das Preisgeld in Höhe von 3.500 Euro wurde von LOTTO Hamburg zur Verfügung gestellt. Der Jahresempfang konnte dank der Unterstützung durch Holsten, AUDI, ARAG, Hamburger Volksbank und Erhard Sport durchgeführt werden.

Durch die Zusammenarbeit mit der Hamburger Volksbank konnten zum dritten Male alle Hamburger Sportvereine 2013 am bundesweiten Wettbewerb „Sterne des Sports“ teilnehmen. Die „Sterne des Sports“ sind eine Breitensport-Auszeichnung, die an Sportvereine für ihr soziales Engagement vergeben wird, insgesamt wurde in Hamburg ein Preisgeld von 8.000 Euro an diesmal vier Vereine ausgeschüttet. Der Fritz-Bauer-Preis für Ehrenamtliches Engagement 2013, der traditionell auf der Mitgliederversammlung des HSB verliehen wird, wurde dank der Unterstützung durch HDI Direkt Versicherung wiederholt mit einem Preisgeld von 2.000 Euro dotiert. Der Sportabzeichentag für Menschen mit Beeinträchtigungen 2013 konnte durch die Unterstützung des Unternehmens GLYNT stattfinden.

beantragt bzw. bereits ausgeliefert worden, so konnte die Bestellung im Vergleich zum Vorjahr um weitere 23% gesteigert werden. Sechs neue Vereine mit durchschnittlich 500 Mitgliedern haben sich für die Einführung des kostenfreien Ausweissystems entschieden und beweisen damit, dass der Deutsche Sportausweis auch attraktiv für kleine und mittelgroße Vereine ist. Ein weiteres Entscheidungskriterium für die Einführung des Ausweises lag an der einfachen Synchronisationsschnittstelle des Systems mit der bestehenden Mitgliedersoftware der Vereine.



Der Deutsche Sportausweis, das größte Gemeinschaftsprojekt des deutschen Sports, lag in Hamburg organisatorisch auf der Ebene des Landessportbundes in Verantwortung des Ressorts Marketing. Ende 2013 waren in Hamburg über 52.825 Ausweise

Zum Jahresende hielt das Sportförder-Projekt GOOD BUY-Gutscheinheft das HSB-Marketing auf Trab. Nachdem der Unternehmensberater und ehemalige Tennisspieler Mattias Rohlin das Projekt in nur wenigen Jahren in der Hamburger Vereinslandschaft etabliert hatte, übergab er es Ende 2013 dem HSB zur Fortsetzung. Mit neuem Layout und 89 exklusiven Vorteilen ist der HSB mit der Ausgabe 2014 alleiniger Herausgeber dieses einmaligen Helfer-Heftchens. Über 80 Hamburger Partner aus dem Einzelhandel, der Gastronomie, dem Sport-, Freizeit und Kulturbereich geben für das GOOD BUY-Projekt großzügige Rabatte von 20% und mehr für die Vereinsförderung in Hamburg.

FINANZEN



Eine umfassende und solide Finanzierung der Sportvereine und -verbände ist unablässig, damit diese ein breit gefächertes und kostengünstiges Sportangebot für alle Hamburgerinnen und Hamburger ermöglichen können. Wir setzen uns daher für die Sicherung und Verbesserung der staatlichen Sportförderung sowie eine verbesserte Eigenfinanzierung ein.

BILANZ & HAUSHALT VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA	Stand 31.12.2012		Stand 31.12.2013	
	TEUR	TEUR	EUR	EUR
I. Sachanlagevermögen				
1. Grundstücke und Bauten „Haus des Sports“	2.474		3.508.286,60	
2. Grundstücke und Bauten Schönhagen „HSJ Ferienanlage Schönhagen“	<u>302</u>	2.775	<u>230.009,90</u>	3.738.296,50
II. Darlehen aus Staatszuwendungen				
1. Darlehen für Investitionen	1.764		1.494.982,33	
2. Darlehen für Substanzerhaltung	427		509.101,51	
3. Darlehen für Vereinsanlagen	<u>1.487</u>	3.678	<u>1.886.409,07</u>	3.890.492,91
III. Umlaufvermögen				
1. Bestände	22		18.255,31	
2. Zahlungsmittel	2.608		3.053.898,90	
3. Sonstige Forderungen	<u>729</u>	3.360	<u>893.332,27</u>	3.965.486,48
IV. Vorgriff auf den folgenden Haushaltsplan				
1. Jahresfehlbetrag	<u>71</u>	<u>71</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
		<u>9.885</u>		<u>11.594.275,89</u>

BESCHEINIGUNG DURCH DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Ich habe die Jahresrechnung – bestehend aus Vermögensrechnung sowie qualifizierter Einnahmen- und Ausgabenrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung des HAMBURGER SPORTBUND e.V., Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze für die Prüfung von Vereinen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise

PASSIVA	Stand 31.12.2012		Stand 31.12.2013	
	TEUR	TEUR	EUR	EUR
I. Zweckgebundene Mittel (Staatszuwendungen)				
1. Verbrauchte Staatszuwendungen (für ausgezahlte Darlehen)		3.678		3.890.492,91
II. Zweckbestimmte Mittel (Eigene Mittel)				
1. Einlagen (Sportausweis GmbH + Hamburger Volksbank)	2		2.000,00	
2. Beschäftigungsprogramme	237		199.914,59	
3. Breitensport	18		9.760,91	
4. Leistungssport	0,5		4.294,27	
5. Modernisierung der Datenverarbeitung	0		10.000,00	
6. Herstellungs- und Instandhaltungsaufwendungen Haus des Sports und Sportschule Sachsenwald	52		198.942,14	
7. Hamburger Sportjugend / „HSJ Ferienanlage Schönhagen“	<u>295</u>	605	<u>335.799,06</u>	760.710,97
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Verbindlichkeiten zur Finanzierung des Sachanlagevermögens				
1. Grundstücke und Bauten „Haus des Sports“	2.474		3.508.286,60	
2. Grundstücke und Bauten „HSJ Ferienanlage Schönhagen“	<u>302</u>	2.775	<u>230.009,90</u>	3.738.296,50
IV. Andere Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus zweckbestimmten Spenden (Zuwendungen)	1.111		1.146.883,72	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.715</u>	<u>2.826</u>	<u>2.057.891,79</u>	<u>3.204.775,51</u>
		<u>9.885</u>		<u>11.594.275,89</u>

für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung.

Hamburg, den 27. März 2014



Dr. Arno Steinkamp, Wirtschaftsprüfer

BILANZERLÄUTERUNGEN

AKTIVA

I. ANLAGEVERMÖGEN 3.738.296,50 €

Stand 31.12.2013

In der Unterposition 1. „Haus des Sports“ wurden in 2013 als Zugang die finanzierten Herstellungskosten (1.417.157,50 €) aus dem Projekt „Modernisierung Haus des Sports“ abzüglich der Ausgaben für Herstellungskosten (275.657,30 €) und abzüglich der ersten Kredittilgungen (106.924,60 €) aktiviert. Die Unterposition 1. weist zum Stichtag somit einen Gesamtbetrag von 3.508.286,60 € aus.

Die „HSJ Ferienanlage Schönhagen“ (Unterposition 2.) wird durch die Hamburger Sportjugend bewirtschaftet und ist mit Bankdarlehen belastet. Entsprechend der vertraglichen Bedingungen wurden Tilgungen in Höhe von 71.682,30 € vorgenommen. Die Unterposition 2. weist zum Stichtag somit einen Gesamtbetrag von 230.009,90 € aus.

II. DARLEHEN AUS STAATZUSCHÜSSEN 3.890.492,91 €

Stand 31.12.2013

Die Entwicklung der zinslosen Darlehen an Vereine und Verbände für die Sanierung und Instandhaltung von Sportanlagen stellt sich wie folgt dar:

Investitionsdarlehen

Stand 01.01.2013	1.763.890,01 €
Auszahlung für bewilligte Darlehen 2013	+ 0,00 €
	1.763.890,01 €
Darlehensrückzahlungen	- 268.907,68 €
Stand 31.12.2013	<u>1.494.982,33 €</u>

Substanzerhaltungsdarlehen

Stand 01.01.2013	427.094,90 €
Auszahlung für bewilligte Darlehen 2013	+ 201.150,75 €
	628.245,65 €
Darlehensrückzahlungen	- 119.144,14 €
Stand 31.12.2013	<u>509.101,51 €</u>

Darlehen für besondere Förderung der Vereisanlagen

Stand 01.01.2013	1.487.153,50 €
Auszahlung für bewilligte Darlehen 2013	+ 653.578,70 €
	2.140.732,20 €
Darlehensrückzahlungen	- 254.323,13 €
Stand 31.12.2013	<u>1.886.409,07 €</u>

Zusammenfassung:

Investitionsdarlehen	1.494.982,33 €
Substanzerhaltungsdarlehen	509.101,51 €
Besondere Förderung der Vereisanlagen	<u>1.886.409,07 €</u>

Gesamtstand: 31.12.2013 3.890.492,91 €

III. UMLAUFVERMÖGEN 3.965.486,48 €

1. Bestände 18.255,31 €

Hierbei handelt es sich um Warenbestände wie Lebensmittel, Reinigungsmittel, Kopier- und EDV-Papier, für den Verkauf bestimmter Drucksachen, Werbematerial, Büromaterial, Sportabzeichen, Postwertzeichen und Jugendfahrtscheine.

Die Bestände wurden zum Bilanzstichtag körperlich aufgenommen.

	2012	2013
Haus des Sports	1.588,22 €	3.129,49 €
Hamburger Sportbund	7.779,10 €	6.878,22 €
Hamburger Sportjugend	5.115,36 €	752,98 €
HSB-Sportschule Sachsenwald	0,00 €	0,00 €
HSJ-Ferienanlage Schönhagen	7.852,80 €	7.494,62 €
	<u>22.335,48 €</u>	<u>18.255,31 €</u>

2. Zahlungsmittel 3.053.898,90 €

	2012	2013
Kassenbestände	6.808,86 €	12.550,53 €
Bankguthaben	1.440.750,65 €	1.879.979,59 €
Bankguthaben/Lehrschwimmbekken	17.565,86 €	346,07 €
Sparbücher	16.857,15 €	16.890,87 €
Spendengelder	<u>1.126.462,32 €</u>	<u>1.144.131,84 €</u>
	<u>2.608.444,84 €</u>	<u>3.053.898,90 €</u>

3. Sonstige Forderungen HSB / HSJ 893.332,27 €

a. Sonstige Forderungen HSB

Hierbei handelt es sich um folgende größere Positionen:

FHH – Sanierung Kiwittdmoorbad HTB 62	180.000,00 €
Sportgrotschen	50.909,66 €
Haus des Sports – Außenwerbung	41.650,00 €
Kooperationspartner	40.043,08 €
DOSB – Glücksspirale	35.645,98 €
Stundung Miete und Betriebskosten Gastronomie	34.050,01 €
Beschäftigungsprogramme	19.304,52 €
Sportschule Sachsenwald – Betriebskosten	17.749,05 €
Trägeranteil Lehrschwimmbekken nach Endabrechnung	13.906,31 €
Finanzamt – Umsatzsteuer 2013	13.484,62 €
FHH – Teilsanierung Haus des Sports	13.471,75 €
Finanzamt – Umsatzsteuer 2012	11.753,74 €
Preisgeld – Trainer des Jahres	4.165,00 €
Übrige Forderungen (im Einzelfall unter 4.000,00 €)	<u>66.533,83 €</u>
	<u>542.667,55 €</u>

b. Sonstige Forderungen HSJ

Kids in die Clubs – 2. Rate 2013/2014	220.136,25 €
Spendenabruf 2013 – Kids in die Clubs-Mitgliedschaften	96.520,60 €
DOSB – Zuwendung Zi:EL	6.975,00 €
Spendenabruf 2013 – Sportausrüstung	6.097,00 €
Übrige Forderungen (im Einzelfall unter 4.000,00 €)	<u>20.935,87 €</u>
	<u>350.664,72 €</u>

Zusammenfassung:

a.) Forderungen HSB	542.667,55 €
b.) Forderungen HSJ	<u>350.664,72 €</u>
(2012: 729.335,57 €)	<u>893.332,27 €</u>

IV. VORGRIF FÜR DEN FOLGENDEN HAUSHALTSPLAN

Die Unterposition 1. weist zum Stichtag einen Gesamtbetrag von 0,00 € aus, da der Verlustvortrag aus dem Jahr 2012 vollständig in 2013 ausgeglichen werden konnte.

Der Jahresfehlbetrag aus 2012 i.H.v. 71.089,30 € ergab sich u.a. aus dem Beschluss der HSB-Mitgliederversammlung vom 12.06.2012, rd. 54,6 T€ an zusätzlichen Mitteln für den Vereins-Übungsbetrieb und die 30,0 T€ für die Begleitung der Dekadenstrategie bereitzustellen (zusammen rd. 84,6 T€)

PASSIVA

I. ZWECKGEBUNDENE MITTEL (Staatszuschüsse aus Staatslotterien)

1. Verbrauchte Staatszuschüsse **3.890.492,91 €**
(für ausbezahlte Darlehen)

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um den Gegenposten für die auf der Aktiva-Seite der Bilanz ausgewiesenen Darlehen an Vereine und Verbände.

II. ZWECKBESTIMMTE MITTEL (Eigene Mittel) **760.710,97 €**

1. Einlagen (Sportausweis GmbH und Hamburger Volksbank) **2.000,00 €**

Die Kooperationen mit der Sportausweis GmbH und der Hamburger Volksbank bedingen jeweils verzinste Einlagen in Höhe von 1.000,00 €, die in 2012 gebildet wurden. Die Unterposition 1. weist zum Stichtag somit einen Gesamtbetrag von 2.000,00 € aus.

2. Beschäftigungsprogramme **199.914,59 €**

Die in den Vorjahren gebildete Rücklage in Höhe von 270.030,34 € ist für die Kostenabsicherung in den Bereichen Beschäftigungsprogramme und ESF-Projekte gedacht. Ein Teil der in den Vorjahren für die Beschäftigungsprogramme gebildeten Rücklage wurde in 2013 in Höhe von 37.043,29 € dem Projekt Beschäftigungsprogramme zugeführt. Der Rest der aus den Vorjahren gebildeten Rücklagen für die ESF-Projekte wurde in 2012 vollständig dem ESF-Projekt zugeführt. Das ESF-Projekt ist in 2012 ausgelaufen. Die Unterposition 2. weist zum Stichtag somit einen Gesamtbetrag von 199.914,59 € aus.

3. Breitensport **9.760,91 €**

Für die Programme aus dem Breitensport wurden in 2012 Rücklagen in Höhe von 18.397,53 € gebildet. Die Mittel wurden planmäßig in 2012 u.a. für das Sportabzeichen und das Parksportabzeichen verwendet. In 2013 wurden neue Rücklagen für die Neuauflage „Rezept für Bewegung“ in Höhe von 3.400,00 € gebildet. Die Unterposition 3. weist zum Stichtag somit einen Gesamtbetrag von 9.760,91 € aus.

4. Leistungssport **4.294,27 €**

Für das Programm Talententwicklung wurde in 2012 eine Rücklage in Höhe von 479,86 € gebildet und in 2013 planmäßig verwendet. In 2013 hat sich die Hoffmann Stiftung mit einer Spende i.H.v. 4.100,00 € an dem Programm Talententwicklung beteiligt. Teile dieser Spende sind für die Talentaufbaugruppen in 2014 vorgesehen. Die Unterposition 4. weist zum Stichtag somit einen Gesamtbetrag von 4.294,27 € aus.

5. Modernisierung der Datenverarbeitung **10.000,00 €**

Für die Modernisierung der Datenverarbeitung wurde in 2013 eine erste Rücklage (10.000,00 €) gebildet. Für die vom HSB eingesetzte Version wird der Support in 2016 eingestellt – eine Ersatzinvestition ist angezeigt und kostenseitig vorzubereiten. Die Unterposition 5. weist zum Stichtag somit einen Gesamtbetrag von 10.000,00 € aus.

6. Herstellungs- und Instandhaltungsaufwendungen Haus des Sports und Sportschule Sachsenwald **198.942,14 €**

Haus des Sports: Als Voraussetzung für die Kreditaufnahme („Modernisierung Haus des Sports“) hatte der HSB einen Eigenmittelanteil (Rücklagen) nachzuweisen und einzubringen sowie positive Salden aus dem Betrieb zu verwenden. Ein Teil der in den Vorjahren gebildeten Rücklage wurde in 2013 planmäßig in Höhe von 52.108,00 € dem Projekt zugeführt. Die Ursprungsplanung für das Modernisierungsprojekt hatte aus Vereinfachungsgründen eine Vollfinanzierung und eine vollständige Kostenverwendung für das Umsetzungsjahr 2012 geplant. Der tatsächliche Projektverlauf erstreckt sich bei einem Projekt dieser Größenordnung jedoch auf mehrere Jahre (2011 Planung; 2012+2013 Bau- und Abrechnungsphase; 2014 Abrechnungsnachphase und steuerliche Gesamtwürdigung). Im Projektverlauf der Jahre 2011-2014 wurden / werden somit die Finanzierungsmittel situativ, d.h. kostenorientiert, zugeführt. Für die Verwendung in 2014 wurden in 2013 entsprechend 111.242,14 € gebildet. Für zukünftige Instandhaltungsaufwendungen wurden in 2013 planmäßig 77.100,00 € gebildet.

Sportschule Sachsenwald: In 2014 fallen Sonderausgaben zum Substanzerhalt und zur Gefahrenabwehr an (Baumpflegearbeiten 10,5 T€, Zaunergänzung 0,8 T€, Wiederherstellung Parkplatz Petersilienberg 4,0 T€, Dachreparatur 2,0 T€, Gehwegreparatur 2,5 T€). Zur anteiligen Kostendeckung wurden hierfür in 2013 10.000,00 € in die Rücklage eingestellt. Die Unterposition 6. weist zum Stichtag somit einen Gesamtbetrag von 198.942,14 € aus.

7. Hamburger Sportjugend / HSJ-Ferienanlage Schönhagen **335.799,06 €**

Die Unterposition 7. weist die Rücklagen (335.799,06 €) der Hamburger Sportjugend bzw. der HSJ-Ferienanlage Schönhagen wie folgt aus:

Investition HSJ-Ferienanlage Schönhagen	307.392,25 €
Vertretungs- und zuwendungsbedingte Risiken	28.406,81 €
Gesamt	335.799,06 €

III. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGE-VERMÖGENS

3.738.296,50 €

In der Unterposition 1. Grundstücke und Bauten „Haus des Sports“ wurden in 2013 als Zugang die Finanzierungsmittel mit Darlehenscharakter (1.141.500,20 €) für das Projekt „Modernisierung Haus des Sports“, abzüglich der der ersten Kredittilgung (106.924,60 €) passiviert. Die Unterposition 1. weist zum Stichtag somit einen Gesamtbetrag von 3.508.286,60 € aus.

Die Entwicklung der Finanzierungsmittel mit Darlehenscharakter zeigt folgendes Bild:

Gegenüber Kreditinstituten	Stand 31.12.2013
Hamburger Volksbank KfW 157	992.400,00 €
Hamburger Volksbank KfW 147	300.038,00 €
Hamburger Volksbank (640,0 T€)	615.250,00 €
Hamburger Volksbank (530,0 T€)	506.362,48 €
Hamburger Volksbank (700,0 T€)	669.726,87 €
	3.083.777,35 €

Gegenüber HSB-Mitgliedern	Stand 31.12.2013
Baudarlehen	135.666,67 €
Beitragsvorauszahlung	59.543,18 €
Mietvorauszahlung	55.237,20 €
	250.447,05 €

Gegenüber der FHH	Stand 31.12.2013
Substanzerhaltungsdarlehen	174.062,20 €
	174.062,20 €

3.508.286,60 €

In der Unterposition 2. Grundstücke und Bauten „HSJ-Ferienanlage Schönhagen“ wurden in 2013 die jährlichen Tilgungsraten als Abgang berücksichtigt. 2013 betragen die Tilgungsraten 71.682,30 €.

Die Entwicklung der Darlehen zeigt folgendes Bild:

Gegenüber Kreditinstituten	Stand 01.01.2013	Tilgung 2013	Stand 31.12.2013
Hypovereinsbank 99	25.867,20 €	12.782,30 €	13.084,90 €
Hypovereinsbank 05	126.750,00 €	50.000,00 €	76.750,00 €
Hypovereinsbank KfW	149.075,00 €	8.900,00 €	140.175,00 €
	301.692,20 €	71.682,30 €	230.009,90 €

IV. ANDERE VERBINDLICHKEITEN **3.204.775,51 €**

1. Verbindlichkeiten aus Spenden **1.146.883,72 €**

Kontostand der Spenden 01.01.2013	1.111.348,05 €
in 2013 erhaltene Spenden	1.656.081,47 €
in 2013 abgerufene Spenden	- 1.620.545,80 €
bis zum 31.12.2013 nicht abgerufene Spenden	1.146.883,72 €

2. Sonstige Verbindlichkeiten **2.057.891,79 €**

a. Sonstige Verbindlichkeiten HSB 1.899.999,23 €

Hierbei handelt es sich um folgende größere Positionen:

Sportinfrastruktur – Darlehen und Zuschüsse an Vereine	1.387.834,77 €
Umbau Haus des Sports	213.811,32 €
Verwaltungsberufsgenossenschaft	94.424,00 €
Erstattung Sportgrotschen	63.982,92 €
Betrieb Haus des Sports	34.709,88 €
Kautions - Season	30.040,48 €
Steuerliche Beratung	13.972,39 €
Sportschule Sachsenwald	7.370,03 €
Part:M – Dokumentation Integration durch Sport	4.248,54 €
Sonstige Verbindlichkeiten aus Lieferung & Leistungen (im Einzelfall unter 4.000,00 €)	49.604,90 €
	1.899.999,23 €

b. Sonstige Verbindlichkeiten / Rückstellungen HSJ 157.892,56 €

DSJ/DOSB – Rückzahlung EUFIS	26.986,08 €
Sicherheitseinhalte Schönhagen	25.334,57 €
Firma Bürgelt – Tischlerarbeiten Schönhagen	14.563,70 €
DSJ/DOSB – Rückforderung FSJ	9.963,00 €
DSJ/DOSB – Rückforderung BFD	9.828,15 €
Firma Herrmann – Tischlerarbeiten Schönhagen	7.997,75 €
Zuweisung Jugend & Sport	5.000,00 €
Firma Concept – Blickpunkt	4.048,81 €
Zuweisung – Voll in Bewegung	4.000,00 €
Sonstige Verbindlichkeiten (im Einzelfall unter 4.000,00 €)	50.170,50 €
	157.892,56 €

Zusammenfassung	
a.) Verbindlichkeiten HSB	1.899.999,23 €
b.) Verbindlichkeiten / Rückstellungen HSJ	157.892,56 €
(2012: 1.714.940,75 €)	2.057.891,79 €

ZUSAMMENGEFASSTE QUALIFIZIERTE EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG

Stand: 16.04.2014

EINNAHMEN	Ergebnis 2012 (in €)	Ergebnis 2013 (in €)
A. GRUNDFÖRDERUNG		
1. SPORTFINANZIERUNG	<u>5.020.700,00</u>	<u>4.609.186,39</u>
Einnahmen Grundförderung insgesamt	<u>5.020.700,00</u>	<u>4.609.186,39</u>
B. ZWECKFÖRDERUNG		
2. VEREINS-/VERBANDESENTWICKLUNG + FRAUEN IM SPORT		
2.1. Aus- und Fortbildung	112.576,78	112.790,50
2.2. Beschäftigungsprogramme	139.620,88	173.890,42
2.3. EU-Programme	12.277,62	0,00
3. BREITENSPORT	543.276,04	677.124,10
4. LEISTUNGSSPORT	922.093,36	750.175,86
5. SPORTINFRASTRUKTUR	2.044.073,61	3.619.607,55
6. DIENSTLEISTUNG		
6.1. Service und Beiträge	1.325.980,15	1.390.454,28
6.2. Haus des Sports	1.819.179,98	1.082.248,56
6.3. Zuwendungsverwaltung	542,41	79,92
6.4. Öffentlichkeitsarbeit	7.983,19	5.250,12
6.5. Kooperationsprojekte	133.762,17	126.425,65
6.6. Sportschule Sachsenwald	48.426,63	68.077,62
7. SPORTJUGEND	<u>4.739.914,06</u>	<u>4.545.171,65</u>
Einnahmen Zweckförderung insgesamt	<u>11.849.706,88</u>	<u>12.601.637,81</u>
8. EINSTELLUNG IN DEN POSTEN		
„Vorgriff auf das Haushaltsjahr 2013“	<u>71.089,30</u>	<u>0,00</u>
	<u>16.941.496,18</u>	<u>17.160.482,62</u>

AUSGABEN	Ergebnis 2012 (in €)	Ergebnis 2013 (in €)
A. GRUNDFÖRDERUNG		
1. SPORTFINANZIERUNG	<u>5.197.065,47</u>	<u>4.662.399,26</u>
Ausgaben Grundförderung insgesamt	<u>5.197.065,47</u>	<u>4.662.399,26</u>
B. ZWECKFÖRDERUNG		
2. VEREINS-/VERBANDESENTWICKLUNG + FRAUEN IM SPORT		
2.1. Aus- und Fortbildung	191.067,78	148.921,83
2.2. Beschäftigungsprogramme	139.620,88	173.890,42
2.3. EU-Programme	12.277,62	0,00
3. BREITENSPORT	541.131,83	677.079,17
4. LEISTUNGSSPORT	1.331.883,74	1.137.715,19
5. SPORTINFRASTRUKTUR	2.031.973,56	3.617.993,31
6. DIENSTLEISTUNG		
6.1. Service und Beiträge	772.299,57	805.985,07
6.2. Haus des Sports	1.787.300,60	1.076.652,19
6.3. Zuwendungsverwaltung	20.622,99	21.596,70
6.4. Öffentlichkeitsarbeit	46.742,61	51.464,58
6.5. Kooperationsprojekte	63.747,08	87.862,90
6.6. Sportschule Sachsenwald	65.848,39	82.661,05
7. SPORTJUGEND	<u>4.739.914,06</u>	<u>4.545.171,65</u>
Ausgaben Zweckförderung insgesamt	<u>11.744.430,71</u>	<u>12.477.335,64</u>
8. AUSGLEICH DES POSTENS		
„Vorgriff auf das Haushaltsjahr 2013“	<u>0,00</u>	<u>71.089,30</u>
	<u>16.941.496,18</u>	<u>17.160.482,62</u>

HSB-PARTNER



Audi



Der Hamburger Sportbund sagt Danke!